Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 8. Oktober 1938 | Nr. 230

Nur noch zwei deutsche Lyzeen mit Oeffentlichkeitsrecht!

Wo bleibt die Reifeprüfungsordnung für die Anstalten ohne Oeffentlichkeitsrecht?

Das Amtsblatt des polnischen Kultusministeriums (Dziennik Urzędowy Min. W. R. i O. P. Nr. 9) bringt in seiner Septembernummer das Verzeichnis der privaten Lyzeen, die für das Schuljahr 1938/39 die Rechte der Staatsschulen (Oeffentlichkeitsrecht) besitzen. Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß in dem Verzeichnis nur zwei Schulen mit deutscher Unterrichtssprache enthalten sind: das Eichendorff-Lyzeum in Königshütte (Chorzów) und das Rothertsche Mädchenlyzeum in Lodz.

* * *

Zu diesem bedauerlichen Fall wird dem „Deutschen Pressedienst aus Polen" von berufener Seite folgendes mitgeteilt:

Die Tatsache, daß nur noch zwei private Lyzeen mit deutscher Unterrichtssprache auf der Liste derjenigen höheren Schulen in Polen stehen, die Rechte der Staatsschulen erhalten, bedeutet für das deutsche Schulwesen eine wesentliche Verschlechterung im Vergleiche mit dem Vorjahre, in dem noch an Stelle der II. Lyzealklasse die VIII. Gymnasialklasse alten Typs zur Reifeprüfung führte. Damals besaßen für diese VIII. Gymnasialklassen das Oeffentlichkeitsrecht außer den beiden oben erwähnten Schulen noch: 1) das Goethe-Gymnasium, Graudenz, 2) das Mädchen-Gymnasium des Deutschen Schulvereins, Lodz; 3) das Knabengymnasium des Deutschen Schulvereins, Lodz, und 4) das Schiller-Gymnasium in Posen.

Die Anzahl der deutschen höheren Privatschulen mit öffentlichen Rechten ist damit um 66⅔ % herabgesetzt worden.

Wie sieht es dagegen bei den übrigen Lyzeen aus? Das Verzeichnis der Privatschulen mit den Rechten von Staatsschulen für die VIII. Gymnasialklassen enthielt für das vergangene Schuljahr 328 Schulen, das neue Verzeichnis für das Schuljahr 1938/39 enthält 283 Lyzeen. Berücksichtigt man bei dieser Verringerung des Bestandes um 13,4%, daß nur alle Vollgymnasien des alten Typs Lyzeen neuen Typs aufgebaut haben, dann muß man zu dem Schluß kommen, daß

> fast alle Gymnasien alten Typs mit polnischer Unterrichtssprache ihre Rechte auch für die aus ihnen entstandenen Lyzeen erhalten

haben. Auf Graudenz und Posen jedenfalls trifft dies voll und ganz zu.

Eine weitere Erschwerung für die deutschen Schüler bedeutet es ferner, daß mit Beginn des neuen Schuljahres wohl die Reifeprüfungsordnung für die verhältnismäßig einfache Abschlußprüfung der staatlichen und privaten Lyzeen mit Oeffentlichkeitsrechten erschienen ist, daß aber eine solche Prüfungsordnung für die Schulen ohne diese Rechte fehlt.

> Wie kann unter solchen Umständen eine wirklich zweckentsprechende Vorbereitung für die sicherlich erheblich schwierigere Prüfung bei den Schulen ohne Oeffentlichkeitsrecht erfolgen?

Es ist leider zu befürchten, daß Lehrer und Schüler der überwiegenden Anzahl der deutschen Lyzeen erst kurz vor der Prüfung, wenn keine oder zu wenig Zeit für eine entsprechende Vorbereitungsarbeit vorhanden ist, sich einer neuen und unerwarteten Lage gegenübersehen werden, wie es seinerzeit auch bei bei der sogenannten kleinen Reifeprüfung, der Abschlußprüfung des Gymnasiums neuen Typs, geschehen ist.

Deutsche Schulen gesperrt!

Im ehemaligen Tschechisch-Teschen

In dem bereits unter polnischer Verwaltung stehenden ehemaligen Tschechisch-Teschen wurden auf Verfügung des Schulinspektorats die deutschen Schulen bis auf weiteres gesperrt. Wie verlautet, soll die Sperre anhalten, bis die Schulbehörde über die Frage der Wiedereröffnung entschieden hat.

Anti-französische Stimmung wächst

Scharfe gegenseitige Angriffe der polnischen und französischen Blätter. — Polnische Verärgerung über einen Zwischenfall in der Kammer

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten.)

Warschau, 7. Oktober. Beinahe täglich lassen sich in der polnischen und französischen Presse jetzt gegenseitige Angriffe feststellen. Ganz besonders gereizt wurden die Beziehungen jedoch durch einen Vorfall in der Pariser Kammer, über den die polnische Presse mit größter Entrüstung berichtet. **Der Abgeordnete Bergery erklärte, daß in Europa außer der spanischen Frage und dem Problem der Rohstoffe auch noch die Frage von Pommerellen und Danzig zu lösen wäre. An dieser Stelle der Rede erhob sich, wie die „PAT" mitteilt, der polnische Botschafter und verließ demonstrativ die Diplomaten-Loge.**

„Gazeta Polska" meint, Bergery habe Elsaß-Lothringen mit Pommerellen und Danzig verwechselt. „Ein französischer Abgeordneter", sagt „Expreß Poranny", „träumt von der neuen Gelegenheit für Frankreich, einen Bundesgenossen zu verraten." „Kurier Poranny" findet, daß „französische Ignoranten und politische Dummheiten" im Spiele seien. Polen lasse sich auf keine Diskussionen über derartige Dinge ein. Das Auftreten Bergerys sei ein neuer Beweis dafür, wie Polen durch den Bundesgenossen an der Seine beurteilt werde. Die französische Politik hätte in eine Sackgasse geführt. Die Stimmen, die eine grundsätzliche Revision der französischen Außenpolitik forderten, seien durchaus berechtigt.

Im Zusammenhang damit ist interessant, daß in der polnischen Presse von Ausschreitungen gegen die polnische Arbeiterbevölkerung in Nordfrankreich berichtet wird. Diese Ausschreitungen erklären sich dadurch, daß den polnischen Arbeitern prodeutsche Kundgebungen vorgeworfen würden. Von polnischer Seite werden die Vorwürfe bestritten. Es habe sich um Streitigkeiten in der Frage der Leistung von Ueberstunden gehandelt. **Der „IKC" ist empört über die Stimmung in Frankreich und fragt, mit welchem moralischen Recht die Franzosen die polnischen Arbeiter schikanierten und beleidigten. Es seien Ueberfälle auf polnische Läden vorgekommen; jeder, der einen polnischen Paß vorzeige, werde schikaniert usw. Polen müsse verlangen, daß mit diesen unerhörten Zuständen Schluß gemacht würde.** Wer habe denn eigentlich seine Verpflichtungen nicht gehalten? Polen hätte kein Bündnis mit der Tschechoslowakei gehabt. Der „IKC" erinnert daran, daß der Wiederaufbau in Frankreich nach dem Kriege durch polnische Arbeiter erfolgte und daß die sozialen Zustände in den französischen Bergwerken heute durchaus unter dem polnischen Niveau wären.

München nur ein „Vorspiel"

Bonnet wünscht europäische Gesamtregelung

Paris, 7. Oktober. Der auswärtige Ausschuß der Kammer hielt am Donnerstag eine Besprechung ab, in der Außenminister Bonnet einen Bericht über den Verlauf der letzten Ereignisse gab. **Bonnet brachte dabei den Wunsch zum Ausdruck, daß die Unterhaltungen von München ein Vorspiel für eine Gesamtregelung der europäischen Fragen sein mögen.**

Wieder Unterredung Ciano—Perth

Rom, 7. Oktober. Zwischen Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth fand am Donnerstag eine weitere Unterredung statt. Von englischer Seite wird erklärt, daß die Besprechungen der letzten Tage nunmehr so weit gediehen seien, daß der englische Botschafter im Namen seiner Regierung neue Richtlinien für die Lösung der spanischen Frage zur Sprache bringen konnte.

Slowakische Regierung gebildet!

Dualismus nach dem Muster der österreichisch-ungarischen Monarchie?

Autonomes Land im Rahmen des tschechischen Staates — Keine gemeinsame Armee

Preßburg, 7. Oktober. **Am Donnerstag wurde die erste slowakische Regierung mit dem Abg. Tiso als Ministerpräsidenten an der Spitze ins Leben gerufen.**

Dem slowakischen Kabinett, das aus fünf Mitgliedern, einschließlich dem Vorsitzenden Tiso, besteht, gehören zwei weitere Mitglieder der Slowakischen Volkspartei an, ferner je ein Agrarier und ein Nationalparteiler.

Die Slowakische Volkspartei präsentiert als weitere Minister ihren Generalsekretär Dr. Martin Sokol und den Abgeordneten Karl Sidor.

Die Prager Darstellung

Amtlich wird in Prag mitgeteilt: „Die Prager Regierung hat an Stelle des Präsidenten der Republik den Abgeordneten Dr. Josef Tiso, amtierenden Vizepräsidenten der Slowakischen Volkspartei, zum Minister für die Verwaltung der Slowakei ernannt. In Ergänzung zu diesem Dekret hat die Regierung den Minister Dr. Tiso um den Vorschlag weiterer slowakischer Minister ersucht, die bis zur endgültigen Regelung die Regierungsgewalt in der Slowakei ausüben werden."

Die neugebildete slowakische Regierung hat ein Manifest erlassen, das sich gegen den jüdischen Marxismus und für eine friedliche Lösung aller strittigen Probleme im Rahmen des Münchener Abkommens ausspricht. Das Manifest enthält auch einen Protest gegen die Aenderung der Grenzen der Slowakei ohne Hinzuziehung eines bevollmächtigten Vertreters der slowakischen Nation. Ferner wird ein internationaler Schutz für die im Ausland wohnenden Minderheitsangehörigen und schnellste Demobilisierung des tschecho-slowakischen Heeres gefordert.

Die slowakische autonomistische Volkspartei hat bekanntlich im Zuge der Nationalitätenverhandlungen der Prager Regierung ein Memorandum unterbreitet, in welchem die slowakischen Forderungen festgelegt sind. **Nach dieser Denkschrift soll der Slowakei im Rahmen des tschecho-slowakischen Staates volle Selbständigkeit zugestanden werden. Es handelt sich dabei um einen Dualismus wie seinerzeit bei der österreichisch-ungarischen Monarchie.**

Als Kennzeichen des gemeinsamen Staatsverbandes sollten nur erhalten bleiben:

1. **Der Staatspräsident als gemeinsames Staatsoberhaupt,**
2. **die gemeinsame Außenpolitik und**
3. **das Finanzwesen.**

Einem gemeinsamen Parlament sollten nur die Entscheidungen über die gemeinsamen Angelegenheiten, wie sie oben genannt wurden, vorbehalten sein.

Hinsichtlich der Armee verlangten die Slowaken die Aufstellung von eigenen slowakischen Truppen mit slowakischen Offizieren und slowakischer Kommandosprache.

Der erste slowakische Ministerpräsident Tiso gehört dem geistlichen Stande an und war seit Jahren stellvertretender Vorsitzender der Slowakischen Volkspartei, während noch Pater Hlinka den Vorsitz führte. Er ist Gründermitglied der Slowakischen Volkspartei, ferner Mitglied des Prager Abgeordnetenhauses. Im Lande gilt er als ein Mann des regierungsfreundlichen Flügels der Slowakischen Volkspartei. Er wurde mit der Führung der Geschäfte betraut, als Pater Hlinka vor wenigen Wochen starb.

Der Einigung über die Kabinettsbildung war die Bildung einer „Slowakischen Front" vorangegangen. Die Slowakische Front setzt sich zusammen aus der Slowakischen Volkspartei, dem slowakischen Teil der Agrarpartei und der Slowakischen Nationalpartei.

Das Manifest der neuen Regierung wurde von der ganzen slowakischen Bevölkerung mit Begeisterung entgegengenommen.

Verhandlungen Prag-Budapest verschoben

Budapest, 7. Oktober. Die ungarische Regierung hat sich auf Ersuchen der tschechischen Regierung bereit erklärt, mit Rücksicht auf den Rücktritt des Staatspräsidenten Benesch und den Wechsel auf dem tschechischen Außenministerposten den Beginn der für Donnerstag angesetzten tschechisch-ungarischen Verhandlungen um zwei Tage, also bis Sonnabend, zu verschieben.

Selbständige Slowakei — Karpatho-Ukraine zu Ungarn?

Die Bedeutung der Warschau-Reise Graf Czakys — Unmißverständliche Aeußerungen der hauptstädtischen Blätter

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. Oktober. **Graf Czaky, der Ministerialdirektor im ungarischen Außenministerium, der während der Münchener Konferenz als Beobachter seines Landes in München weilte, traf — wie bereits kurz gemeldet — am Mittwoch im Flugzeug in Warschau ein. Er wurde zusammen mit dem ungarischen Gesandten von Staatssekretär Szembek empfangen. Die Besprechungen am Mittwoch dehnten sich mehrere Stunden aus. Am Donnerstag hatte Graf Czaky zusammen mit dem ungarischen Gesandten eine längere Unterredung mit Außenminister Beck. In den Mittagsstunden flog der ungarische Sonderdelegierte wieder nach Budapest zurück. Außenminister Beck wurde am Nachmittag vom Herrn Staatspräsidenten empfangen.**

Den polnisch-ungarischen Gesprächen wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Es ist klar, daß es sich um die endgültige Lösung der tschecho-slowakischen Frage gehandelt hat, d. h. um die Erfüllung der ungarischen Forderungen und das Schicksal der Slowakei und der Karpatho-Ukraine. Die polnische Presse setzt sich immer deutlicher für eine selbständige Slowakei ein und verlangt die Uebergabe der Karpatho-Ukraine an Ungarn.

Bezeichnend ist eine Meldung der „Pat" aus Preßburg, die besagt, die slowakischen politischen Kreise suchten Garanten für die slowakische Unabhängigkeit und wären befriedigt, daß sowohl Polen wie Ungarn den Gedanken der slowakischen Unabhängigkeit günstig aufnehmen und bereit seien, einem selbständigen slowakischen Staate Garantien zu erteilen. Die „Gazeta Polska" betont, daß keine Verbesserung des unabhängiger nationalen Daseins der Slowaken Polen gleichgültig sein könne. Die brüderlichen Gefühle und kulturellen Beziehungen würden sich verstärken, unabhängig von den staatlichen Formen der Slowakei. Die jetzt erfolgte Regelung wird in polnischen Kreisen als ein großer Erfolg der Slowakei gewertet. Zugleich ist man jedoch der Meinung, daß die Entwicklung bei diesem Punkt nicht stehen bleiben wird.

In bezug auf das Problem Karpatho-Ukraine sprechen sich die maßgebenden Blätter des Regierungslagers mit einer noch nicht dagewesenen Eindeutigkeit aus. Die „Gazeta Polska" wiederholt nicht nur die Auffassung, daß das Gebiet Ungarn zurückgegeben werden müßte, sondern sie versichert darüber hinaus, eine solche Lösung entspreche auch den polnischen Staatsinteressen. Tausend Jahre hindurch hätten Polen und Ungarn eine gemeinsame Grenze gehabt. Beide Länder hätten sich gegenseitig Hilfe erteilt. 1920 hätte Ungarn seine Absicht der Unterstützung Polens im bolschewistischen Kriege nicht durchführen können wegen der Barriere, die durch die Schaffung des tschecho-slowakischen Staates entstanden sei.

Die Frage der Rückgabe der Karpatho-Ukraine an Ungarn wäre auch eine polnische Frage, eine Frage der Wiederherstellung der gemeinsamen Grenze und der Verstärkung der bewaffneten Macht Polens für den Kriegsfall.

Die „Gazeta Polska" erklärt weiter, daß für die Tschechen die Karpatho-Ukraine eine Brücke bildete, die über Ostgalizien und die Bukowina nach der Sowjetunion und eventuell auch zu einem in Zukunft sowjetisierten Bessarabien führen sollte. Die Karpatho-Ukraine sei eine Basis der sowjetischen Luftwaffe und der Komintern-Propaganda gewesen. „Gazeta Polska" schließt ihre Betrachtungen mit deutlichen Worten an die Adresse Prags. **Da der Besitz der Karpatho-Ukraine, so sagt das offiziöse polnische Blatt, für die Tschechen lediglich politische Bedeutung gehabt habe, gewinne das tschechische Verhalten in dieser Frage für Polen grundsätzliche Bedeutung.**

Es entscheide darüber, ob die Tschechen ihre Beziehungen zu den Nachbarn freundschaftlich gestalten oder weiter von einer abenteuerlichen Bündnispolitik, von dem Bau von Brücken nach Rußland und der Umfassung Polens im Rücken träumen wollten. Beabsichtigten sie, eine derartige Politik fortzusetzen, so würden die polnisch-tschechischen Beziehungen auf sehr ernste Schwierigkeiten stoßen.

Der „J. K. C." macht auf eine ukrainische Propaganda aufmerksam. Aus den polnischen Archiven lasse sich leicht feststellen, daß feindliche Aktionen gegen den polnischen Staat, die besonders die Ruhe und die Sicherheit in Ostgalizien bedroht hätten, in den letzten zwanzig Jahren aus der Karpatho-Ukraine hervorgegangen seien.

Eine abweichende Haltung nimmt der „Kurier Warszawski" ein, der damit rechnet, daß die Ungarn nicht auf die Wiederherstellung der Karpathen-Grenze rechnen. **Das Blatt möchte überhaupt eine enge Zusammenarbeit zwischen Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien zustande bringen. Die Schaffung eines solchen Staatenblockes nennt der „Kurier Warszawski" eine Fortsetzung der jagiellonischen Politik. Natürlich erfolgen solche Betrachtungen beim „Kurier Warszawski" immer aus dem Blickpunkt heraus, daß Polen es nötig habe, sich mit den benachbarten Ländern zusammenzuschließen, um ein Gegengewicht gegen Deutschland zu schaffen.**



Léon Noël,
der bisherige Botschafter in Warschau, der nach Berlin kommen soll.

Wahlrede Skladkowskis

Verluste der Volkspartei zugunsten des OZN — „Czas" erzählt eine Wahlanekdote...

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. Oktober. Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski wird nach dem 13. Oktober, nachdem im ganzen Lande die Kandidatenlisten für die Sejmwahlen aufgestellt sein werden, eine Wahlrede halten. Der Ministerpräsident wird Kandidat im Wahlkreise Kalisch-Turek sein.

Am heutigen Freitag findet in Warschau eine Sitzung der Kreisleiter des OZN aus ganz Polen statt, die der Frage der Wahl dient. Das OZN hat sich besonders bemüht, auf dem Dorfe Fuß zu fassen und der Volkspartei eine Reihe von Persönlichkeiten abspenstig zu machen. Diese Bemühungen sollen nicht ganz ohne Erfolg geblieben sein.

Der „Czas" erzählt eine Anekdote: Der Abgeordnete X., der in seinem Wahlkreis sehr bekannt ist, hat sich wiederum um ein Mandat bemüht. Alle Popularität erwies sich jedoch als unzureichend. Es war notwendig, zu erforschen, wie die Administration sich zu seiner Kandidatur verhält. Herr X. begab sich daher nach Warschau und besuchte eine hochgestellte Persönlichkeit, der er die Sache darstellte. Er wurde sehr höflich empfangen, und es wurde ihm versichert, daß alles getan werden würde, um die Unterstützung der Administration für die Kandidatur zu erreichen. Die Sache schien schon erledigt zu sein, Herr X. wollte sich verabschieden, da richtete die hochgestellte Persönlichkeit an ihn noch eine Frage: „Sie gehören doch natürlich zum OZN?" Es stellte sich heraus, daß Herr X. nicht zum OZN gehört und auch nicht die Absicht hat, ihm beizutreten. Daraufhin wurde ihm erklärt, daß es sehr schwer sein würde, etwas für ihn zu machen. Man könne überhaupt nichts versprechen.

Der „Czas" erklärt, es handele sich hier um eine Anekdote, die jedoch genau die bestehenden Zustände beleuchte. Das Blatt rechnet mit einem Ein-Parteien-Sejm, der nach seiner Meinung mit den von Marschall Pilsudski aufgestellten Grundsätzen, mit dem Geist der Verfassung und mit dem Willen der ungeheuren Mehrheit der Nation in Widerspruch stehen würde.

Oppositionsvorstoß mißglückt

Vertrauensvotum für Chamberlain — Stürmische Sitzung im Unterhaus

London, 7. Oktober. Im Unterhaus kam es bei der Aussprache über die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum 1. November zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Opposition. Die Vorsitzenden der Opposition, Attlee und Sinclair, forderten die Regierung auf, ihren Antrag auf Vertagung des Hauses bis zum 1. November zurückzuziehen. Als Winston Churchill den Antrag unterstützte, ertönten von den Regierungsbänken minutenlange stürmische Protestrufe. **Es war offensichtlich, daß Churchill in seiner Partei allein stand und die Regierungspartei das Vorgehen Churchills offen mißbilligte.** Die Sitzung nahm weiter einen stürmischen Verlauf, als Churchill den Ministerpräsidenten persönliche Vorwürfe machte und behauptete, die Regierung wünsche die Vertagung des Parlaments, um ohne Befragen des Hauses ihre außenpolitischen Pläne verfolgen zu können und um persönlich Zeit zur Erholung zu gewinnen.

Chamberlain lehnte in höflicher Form, jedoch auffallend scharf im Ton, diese persönliche Verdächtigung ab und erklärte, die Regierung werde nach wie vor ihre Pflicht erfüllen. Er selbst erhebe keinerlei Anspruch auf Urlaub und werde weiter die Verantwortung tragen. Die Abstimmung über den Antrag der Regierung, das Unterhaus bis 1. November zu vertagen, wurde sodann mit 313 gegen 150 Stimmen angenommen.

Bei der Abstimmung über das von der Regierung gestellte Vertrauensvotum sprach das Unterhaus der Chamberlain-Regierung mit 366 gegen 144 Stimmen sein Vertrauen aus.

Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache erklärte Chamberlain nochmals in einer Rede seine Politik und wies die Opposition zurecht.

Bei der Abstimmung im Unterhaus hat, wie weiter festgestellt wurde, kein Mitglied der Regierungsparteien direkt gegen die Regierung oder für den Antrag der Labour Party gestimmt. 18 Mitglieder der Regierungsparteien haben sich jedoch der Stimme enthalten. Zu ihnen zählen u. a. Churchill, Eden, Duff Cooper, Adams, Harold Nicolson (National Labour), Admiral Sir Roger Keyes und wahrscheinlich auch der frühere Unterstaatssekretär Edens, Lord Cranborne.

*

Reorganisation der englischen Heimatarmee. „Daily Telegraph" kündigt an, das britische Kriegsministerium werde in Kürze eine Erklärung veröffentlichen, wonach die britische Heimatarmee in stärkerem Maße der regulären Kolonial-Armee angepaßt werden soll.

Rassenfrage vor dem Faschistischen Rat

Vier einschneidende Bestimmungen

Rom, 7. Oktober. Der Große Faschistische Rat trat am Donnerstag um 22 Uhr zu seiner außenpolitisch wie innenpolitisch gleich wichtigen Herbsttagung zusammen.

Das Hauptthema der Nachtsitzung war die Rassenfrage, zu der folgende Bestimmungen vom Großen Rat des Faschismus angeordnet wurden:

a) **Das Verbot der Eheschließung von Italienern und Italienerinnen mit Angehörigen der hamitischen, semitischen und anderen nichtarischen Rassen.**

b) **das für Zivil- und Militärpersonen, die im Dienste des Staates und öffentlicher Körperschaften stehen, geltende Verbot der Eheschließung mit Ausländerinnen jedweder Rasse.**

c) **die Ehe von Italienern und Italienerinnen mit Ausländern selbst arischer Rasse bedarf der vorherigen Zustimmung des Innenministeriums.**

d) **die Maßnahmen gegen Personen, die das Ansehen der Rasse in den Gebieten des Imperiums schädigen, müssen verschärft werden.**



Gabriel Puaux
der als Nachfolger Noëls das französische Botschafteramt in Warschau übernehmen soll.

Der neue Besetzungsplan

Einmarsch deutscher Truppen in weitere Gebiete Böhmens und Mährens. — Auf Grund der Feststellungen des Internationalen Ausschusses

Berlin, 7. Oktober. **Auf Grund des Münchener Abkommens und der daraufhin erfolgten Feststellungen des Internationalen Ausschusses werden die deutschen Truppen bis zum 10. Oktober folgende weitere Gebiete in Böhmen und Mähren besetzen:**

1. **An der Grenze des Gaues Niederdonau:**
   Am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Nikolsburg und zwischen Frain und Neu-Bistritz,
   am 9. Oktober ab 10 Uhr das Gebiet um Znaim und Mähr. Kromau,
   am 10. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet westlich Neuhaus und den Brückenkopf südlich Preßburg.
2. **An der Grenze des Gaues Oberdonau und im Böhmerwald:**
   Am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet bis zur Linie Steinbach — Böhm. Krumau — Winterberg — Waldmünchen, die genannten Orte eingeschlossen.
3. **An der nordostbayerischen und sächsischen Grenze:**
   am 8. Oktober 12 Uhr das Gebiet um Reichenberg und Gablonz,
   am 9. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet bis zur Linie Bischofsteinitz — Wscherau — ostw. Luditz — Podersam — Saaz — Brüx — Aussig — Auscha — Böhm. Leipa — Wartenberg,
   am 10. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet südwestlich Pilsen und das Gebiet bis zur Linie südl. Jechnitz — Postelberg — Leitmeritz — Libosch — Böhm. Aiche.
4. **An der schlesischen Grenze:**
   Am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Hohenelbe und Trautenau, das Braunauer Land, das Gebiet um Mähr. Schönberg, südl. Freudenthal und Troppau einschl. des Hultschiner Ländchens,
   am 9. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet südl. und ostw. von Trautenau, um Schildberg, um Mähr. Neustadt, Bärn und südl. Troppau,
   am 10. Oktober ab 10 Uhr bzw. 12 Uhr das Gebiet des Adlergebirges, um Zwittau, Mähr. Trübau, Bodenstadt und Neu-Titschein.

Der Führer in Friedland

Friedland, 7. Oktober. Den Höhepunkt des dritten Führer-Tages im Sudetenland bildete die große Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Friedland. Die Stadt Wallensteins, die seit Jahrhunderten im Brennpunkt des Volkstumskampfes stand, erlebte am Donnerstag nachmittag ihre größte Stunde: der Führer zog in das befreite deutsche Friedland ein, empfangen als Triumphator und Retter des Vaterlandes, und sprach zu seinen befreiten Sudetendeutschen.

Die ersten Soldaten freigelassen

Karlsbad, 7. Oktober. Im Laufe des Donnerstag sind die ersten von den Tschechen auf Grund des Münchener Abkommens entlassenen sudetendeutschen Soldaten in Karlsbad eingetroffen. Es handelt sich um rund 400 Mann, die in der Nähe von Prag in Garnison standen. In einem Sammeltransport wurden sie bis zur letzten Eisenbahnstation vor der deutschen Zone gebracht. Von dort aus mußten sie sich zu Fuß über die Demarkationslinie begeben.

Entlassung der französischen Reservisten. Wie Havas meldet, soll die Entlassung sämtlicher französischen Reservisten, die kürzlich unter die Fahne gerufen wurden, am 11. Oktober beendet sein.

Zeugnis deutscher Volksgemeinschaft

Leistungsbericht über das größte Hilfswerk der Welt

Bei der am Mittwoch im Berliner Sportpalast durch den **Führer** und Reichskanzler erfolgten Wiedereröffnung des Winterhilfswerkes — von der wir bereits gestern ausführlich berichtet hatten —, gab Propagandaminister Dr. **Goebbels** den Leistungsbericht des vergangenen Winterhilfswerksjahres bekannt. Er führte dabei folgendes aus:

„Ich komme nun zu dem Rechenschaftsbericht des WHW. für das Berichtsjahr 1937/38. **Die Gesamtleistung dieses Winterhilfswerks 1937/38 beträgt 417 169 177,11 Reichsmark,** das sind über 67 Millionen mehr, als das erste Winterhilfswerk im Jahre 1933/34 erbrachte, und immer **noch fast 9 Millionen Reichsmark mehr als das vorjährige Winterhilfswerk,** also das von 1936/37, ergab. Damit beträgt der Gesamtertrag sämtlicher bisher durchgeführten Winterhilfswerke fast zwei Milliarden Reichsmark.

Das Olympiastadion voll Kartoffeln

Allein für Nahrungs- und Genußmittel wurden im Rahmen des Winterhilfswerks 1937/38 etwa 120 Millionen Reichsmark aufgewandt. In den Sachleistungen sind dabei rund 5½ **Millionen Doppelzentner Kartoffeln** enthalten. Das ist eine Menge, mit der man das gesamte Olympia-Stadion von seinen Grundmauern bis zu seiner höchsten Umrandung vollständig zuschütten könnte. Die ganze Millionenstadt Berlin hätte ein Jahr nötig, um diese gewaltige Kartoffelmenge zu verzehren. An sonstigen Lebensmitteln wurden fast eine Million Doppelzentner verteilt. **Für Kohlen, Holz und Torf für Heizungszwecke wurden rund 47 Millionen RM. ausgegeben.** Das entspricht einer Kohlenmenge von 17½ Millionen Doppelzentnern. Wollte man diese Menge gesammelt abtransportieren, so wären dazu 116 000 Waggons, das sind rund 2300 Eisenbahngüterzüge, erforderlich. Wenn diese Zugreihe an uns vorbeiführe, so müßten wir fast zehn Tage vor der geschlossenen Schranke warten, bis dieser Transport vorübergerollt wäre.

Insgesamt hat die Deutsche Reichsbahn einschließlich der Privat- und Kleinbahnen während des Winterhilfswerks 1937/38 an Sachgütern des Winterhilfswerks die gewaltige Menge von 22½ Millionen Doppelzentnern frachtfrei befördert. Dazu waren 150 000 Waggons oder 300 Güterzüge notwendig. Die gesamte Menge aber, die die Deutsche Reichsbahn bisher in den Winterhilfswerken 1933 bis 1938 frachtfrei befördert hat, beträgt sogar 138 Millionen Doppelzentner. Um diese Menge auf einmal zu transportieren, würde man das Eineindrittelfache des gesamten Güterwagenparks von Großdeutschland benötigen.

Weihnachts-Bescherung für 3 Millionen Kinder

Für Bekleidung hat das Winterhilfswerk 1937/38 67¼ Millionen Reichsmark aufgewandt, für Gutscheine und sonstige Leistungen weitere 40 Millionen. In Haushaltungsgegenständen und sonstigen Sachspenden wurden mehr als 14¾ Millionen RM angelegt. Was diese Zahlen bedeuten, kommt uns erst richtig zum Bewußtsein, wenn wir uns vorstellen, daß allein an Mänteln, Anzügen, Kleidern und Wäschestücken **mehr als 6 Millionen Stück** verausgabt wurden, daß mehr als 3,3 Millionen Paar Schuhe, mehr als 200 000 Stück Betten, Matratzen, Möbel, Hausgeräte und über 430 000 Stück Decken und Bettwäsche an bedürftige Volksgenossen ausgegeben wurden. **Für Theater, Konzerte und Kinos konnten 3 137 178 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.** Die Zahl der Bücher, Musikinstrumente, Spielsachen, Weihnachtsbäume, Liebesgaben und Weihnachtspakete, die verteilt werden konnten, beträgt 3 093 767 Stück. In den einzigartigen Feiern unserer Volksweihnacht konnten fast drei Millionen Kinder unserer ärmsten Volksgenossen beschert werden.

Am Winterhilfswerk mitgearbeitet und damit den besonderen Dank der Nation verdient haben sich 1 030 228 Partei- und Volksgenossen. Von ihnen war nur der geringfügige Hundertsatz von 0,97 Prozent gegen Gehalt oder Entschädigung tätig. So konnten die **Unkosten des Winterhilfswerks** auf den niedrigen Stand von nur 1,91 Prozent der Gesamtsumme gehalten werden. Erfreulicherweise sinkt von Jahr zu Jahr die Zahl der Volksgenossen, die einer Betreuung durch das Winterhilfswerk bedürfen. Im Winterhilfswerk 1933/34 fielen auf 1000 Einwohner 253 Betreute. Von Jahr zu Jahr wurden es weniger. 1934/35 waren es noch 211, 1935/36 194, 1936/37 161 und im WHW. 1937/38 kamen nur noch 134 Betreute auf je 1000 Einwohner.

Opferfreudigkeit der Deutschen im In- und Ausland

Der **Tag der Nationalen Solidarität** 1937 hat 2 422 655,93 RM mehr erbracht als der entsprechende Tag des Vorjahres, d. h. also 42,79 Prozent mehr. **Auch die Eintopfspenden haben wiederum zugenommen, und zwar gegenüber dem Vorjahr um 1 004 502,38 RM.** Bei den **Reichsstraßensammlungen** wurden in dem verflossenen Winterhilfswerk **über 30 Millionen RM** erzielt. Für die Gebefreudigkeit der deutschen Volksgenossen zeugen ferner 116 141 976 verkaufte Abzeichen. Die **Massenaufträge** für diese Abzeichen gingen auch diesmal in **Notstandsgebiete** und in die typischen Gebiete der Heimarbeit. **Die im Ausland lebenden Deutschen haben für das Winterhilfswerk 1937/38 fast 3 Millionen RM geopfert, das bedeutet eine Erhöhung um 14,78 Prozent gegenüber dem Vorjahr.**

Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich stellte uns kurz vor Abschluß des vorigen Winterhilfswerkes vor riesige neue Aufgaben. Aber auch sie wurden gelöst. **Allein in Oesterreich wurden lediglich in den Monaten von März bis Mai 1938 für Leistungen verschiedenster Art 76,5 Millionen RM aufgewandt.** Hier wurden Spenden an Nahrungsmitteln und Kleidung im Werte von mehr als 25 **Millionen** RM verteilt. Gutscheine wurden für mehr als 7 **Millionen** RM ausgegeben. Für Speisungen wurden fast 6 **Millionen** RM angewandt. Für die Land- und Heimverschickung kranker und pflegebedürftiger Kinder konnten fast 17 Millionen RM hergegeben werden, für Mütterverschickung, für Adolf-Hitler-Freiplatz-Spenden sowie für die Betreuung ehemaliger Kämpfer wurde die Summe von 6 Millionen RM freigemacht.

Der Wohnungshilfe, der Schwangeren- und Säuglingsfürsorge, der Einrichtung von Heimen, Hilfs- und Beratungsstellen, sowie Sondermaßnahmen im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind" kamen mehr als zehn Millionen RM zugute, wobei das vorbildliche Tuberkulose-Hilfswerk der NSV. in erheblichem Umfang in Erscheinung trat.

Und nun das Sudetenland

Vor ganz neue Aufgaben stellt uns nun neben der Ostmark das heimgekehrte Sudetenland. Hier **haben allein im Altreich die Sonderaktionen der NSV. bisher schon Werte von mehr als 10 Millionen RM eingebracht, und das Winterhilfswerk hat soeben weitere 45 Millionen RM für das Sudetenland bereitgestellt."**

Aufruhr in ganz Palästina!

Panzerwagen und Flugzeuge eingesetzt. — Allein am Donnerstag 140 Tote

Jerusalem, 7. Oktober. **Im Laufe des Donnerstag haben blutige Kämpfe, die in ganz Palästina ausgebrochen sind, 140 Tote gefordert. Dabei spielten sich gelegentlich regelrechte Schlachten zwischen dem Militär und den Freiheitskämpfern ab. Oft konnte erst der Einsatz von Panzerwagen und Flugzeugen die erbittert kämpfenden Araber zurückschlagen.**

Im Anschluß an die schweren Gefechte und militärischen Operationen im Bezirk von Galiläa durchsuchte Militär die Stadt **Tiberias**. **Zahlreiche Araber wurden verhaftet. Ferner wurde eine Strafaktion durchgeführt, und zwar wurden in Araberdörfern Häuser zerstört, gleichfalls viele Beduinenzelte.**

Wo ist Marschall Blücher?

Umgliederung der fernöstlichen Armee

Moskau, 6. Oktober. Die heute in Moskau eingetroffene Chabarowsker Zeitung „Tichookeanskaja Swesda" vom 26. September enthält einen Bericht, aus dem etliche Tatsachen zu entnehmen sind, die nunmehr über die in letzter Zeit bereits mehrfach berührte **Umgliederung der fernöstlichen Streitkräfte** der Sowjetunion neue Aufklärung bringen. An die Stelle der „Besonderen fernöstlichen roten Armee" bzw. der „Fernöstlichen Front" treten nunmehr zwei Armeen, die als „Erste unabhängige Rote Banner-Armee" und als „Zweite unabhängige Rote Banner-Armee" bezeichnet werden.

Das politisch wichtigste Ergebnis dieser Neuerungen ist die daraus abzuleitende Entfernung des Marschalls Blücher vom Oberbefehl über die im Fernen Osten stationierten Streitkräfte, den er jahrelang innegehabt hat. Ueber das Schicksal Blüchers ist — von gewissen fatalen Gerüchten abgesehen — nichts Genaues bekannt. Jedenfalls steht fest, daß Blücher nicht mehr im Fernen Osten weilt.

Hetzer hatten Erfolg

Zwei deutsche Beamte der Rybniker Steinkohlengewerkschaft entlassen

Unter diesem Titel meldet die „Kattowitzer Zeitung":

Die Rybniker Steinkohlengewerkschaft hat dieser Tage zwei Beamte, die Rechnungsassistenten **Cichuttek** und **Chromik**, die auf Emmagrube beschäftigt waren und zu den **letzten deutschen Beamten** auf den Rybniker Gruben gehörten, entlassen.

Cichuttek ist Vorsitzender der Rybniker Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Angestellten, Chromik Mitglied des Verbandes. Im Zusammenhang mit der Kündigung sei an die vor einigen Wochen am Grubentor in Emmagrube ausgehängte „Bekanntmachung" erinnert, in der von einer „Henlein-Gruppe des deutschen Volksbundes" gesprochen wurde. Diese Bekanntmachung, in der als „Organisatoren der Henlein-Gruppe" u. a. auch Cichuttek und Chromik angeführt waren, schien der alberne Streich einer gewissen Clique berufsmäßiger Scharfmacher zu sein. Der **tiefere** Sinn aber, den ein solcher „Dummejungenstreich" hat, hat sich jetzt an den beiden Beamten erwiesen.

Der Führer und Göring in der IV. Zone

Neustadt (OS), 7. Oktober. Freitag vormittag setzte der Führer von Neustadt OS aus seine Fahrt in das Sudetenland fort. Gleichzeitig mit den deutschen Truppen begab er sich in die Zone IV. Es handelt sich bei diesem Abschnitt um das weitgedehnte Bergland, das im Westen von der Grafschaft Glatz und im Osten von dem Gebiet um Leobschütz und Ratibor umsäumt wird.

Mit dem Führer nahm auch der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall **Göring**, an der Fahrt teil.

Französischer Diplomatenschub?

Paris, 7. Oktober. Im Zusammenhang mit der geplanten Wiederbesetzung des französischen Botschafterpostens in **Rom** hält der „Temps" einen großen Diplomatenschub für wahrscheinlich, der sich nicht nur auf die Auslandsposten beschränken, sondern sich auch auf die Hauptverwaltung, also den **Quai d'Orsay**, erstrecken würde.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Posen — Poznań.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke, für Wirtschaft: Eugen Petrull; für Sport und Lokales: Alexander Jursch; Provinz Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.

Männer, die um die Geheimnisse der Politik wissen

Aus der Arbeit der Diplomatendolmetscher

Wie machen das nun eigentlich alle die deutschen, französischen, englischen, italienischen und anderen Staatsmänner, um sich bei Konferenzen oder Besprechungen untereinander zu verständigen — so wird sich schon mancher gefragt haben. Schließlich kann man ja nicht von einem Staatsmann auch noch erwarten, daß er ein Sprachgenie ist und alle Sprachen fließend beherrscht.

Nun, die Frage ist nicht schwer zu beantworten: dazu sind eben die **Dolmetscher** da. In Deutschland ist es z. B. Legationsrat Dr. **Schmidt**, der mit Vorliebe zu den internationalen Verhandlungen zugezogen wird. Dr. Schmidt war auch bei den Godesberger Besprechungen zwischen dem Führer und dem englischen Ministerpräsidenten und bei der Viererbesprechung in München wieder dabei. Der Führer soll die Tätigkeit dieses Dolmetschers besonders schätzen, weil er seinen Gedanken auch in fremden Sprachen eine besonders klare und präzise Form zu geben vermag. Im übrigen wird Legationsrat Dr. Schmidt auch von den Ausländern gern gesehen. Man sagt ihm ein verbindliches, zurückhaltendes und liebenswürdiges Wesen nach und schätzt sein Wissen sehr hoch ein.

Warum so verblüfft, Monsieur Mathieu?

Bei den Franzosen ist der bekannteste Dolmetscher Herr Georges **Mathieu**. Mathieu hat bereits an zahllosen großen internationalen Konferenzen teilgenommen und soll sich seiner Aufgabe jeweils hervorragend entledigt haben. Er ist auch unzählige Male geknipst worden. Am originellsten ist die Photographie, die ihn neben dem damaligen englischen **König Georg V.** in London bei der Eröffnungssitzung der Internationalen Weltwirtschaftskonferenz zeigt. Herr Mathieu macht auf dem Bild ganz deutlich einen über alle Maßen verblüfften Eindruck. Als man ihn später fragte, warum oder worüber er denn so furchtbar erstaunt gewesen sei in jenem Augenblick, da erklärte er: „Wissen Sie... ganz plötzlich fing der englische König nämlich prachtvoll **französisch** zu sprechen an... ganz so, als wäre er selbst ein Franzose... und ich hatte gedacht, daß der König überhaupt kein Wort Französisch verstünde..."

Herr Georges Mathieu hat im übrigen besonders oft an den großen und entscheidenden internationalen Flotten-Verhandlungen teilgenommen. Das ist infolgedessen im Laufe der Jahre auch sein Spezialgebiet geworden, und so soll er es, was die Kenntnisse auf dem Gebiet des Schiffsbaus, der Tonnage, der Armierung und der Zusammensetzung der einzelnen Marinen der Welt angeht, ohne weiteres mit jedem Fachmann aufnehmen können. Es ist daher auch nicht leicht, ihm irgendetwas vorzumachen, obwohl es eigentlich nicht zu seiner engeren Aufgabe gehört, die ihm gemachten Angaben zu überprüfen.

Humor kann nie schaden.

Einer der bekanntesten und beliebtesten englischen Regierungs-Dolmetscher ist Captain **Alex Russel**. Mister Russel hat seine Dolmetscherlaufbahn bei der Liga in Genf begonnen, der er in dieser Eigenschaft viele Jahre lang angehört hat. Seine Uebersetzungen vom Englischen in eine andere Sprache und umgekehrt sollen nicht nur besonders genau sein, sondern auch außergewöhnlich rasch erfolgen. Deshalb wird seine Tätigkeit sehr geschätzt.

Im übrigen scheint Mr. Russel eine gesunde Dosis Humor zu seinem an sich sehr schweren, ernsten und verantwortungsvollen Beruf mitzubringen. So wird unter anderem folgende Geschichte von ihm erzählt: zwischen England und einem der kleineren europäischen Staaten fanden in Genf Verhandlungen wegen einer Anleihe statt. Im Prinzip war man sich einig, aber hinsichtlich der **Modalitäten** bestanden Schwierigkeiten Eine ganze Woche dauerten nun die täglichen Besprechungen schon. Trotzdem kein Ergebnis. Der Sonnabendvormittag brach an. Ziemlich mißmutig und übellaunig saßen die Delegierten, vor allem die englischen, herum. Sollte man nicht einmal zu seinem Wochenende kommen? Kurz vor 1 Uhr erhob sich abermals einer der Unterhändler, um auch seine Meinung noch zum Besten zu geben. Da der Mann ob seiner Redseligkeit längst bekannt war, konnte man sich nicht wundern, daß die Rede bald kein Ende mehr nahm. Und nun hätte also die ganze Rede auch erst noch ins Englische übertragen werden müssen. Aber da erhob sich Mr. A. Russel, ließ seinen Blick verschmitzt in die Runde schweifen, und meinte dann: „Meine Herren... ich will kurz zusammenfassen... soweit ich den Herrn Delegierten verstanden habe, hat er soeben den Antrag gestellt, **die Verhandlungen bis über das Wochenende zu vertagen...**"

Daran war natürlich kein Wort wahr, aber man verstand die Anspielung, atmete erleichtert auf und vertagte sich tatsächlich...

Ein ungeheures Maß von Verantwortung.

Die Zahl der wirklich tüchtigen internationalen Diplomaten-Dolmetscher ist natürlich sehr gering, weil sich für diesen Beruf nur wenige wirklich eignen. Mit dem Wissen und Können von Fremdsprachen allein ist es nämlich nicht getan. Zum Beruf eines großen internationalen Dolmetschers gehört außerdem ein großes Maß von Anpassungsfähigkeit, rasches Auffassungsvermögen, die Fähigkeit scharf und klar zu denken und nicht zuletzt die Fähigkeit, die Gedanken eines andern präzis in einer andern Sprache zum Ausdruck zu bringen. Die Nuancen in einer Sprache sind groß, und die Nuancen zwischen den Worten und Begriffen in verschiedenen Sprachen noch größer. Da gilt es dann eben immer genau das richtige Wort zu finden, um ja keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen. An Mißverständnissen sind nicht nur schon Konferenzen gescheitert, sondern schwere und blutige Konflikte ausgebrochen. Auf dem einzelnen, zu internationalen Besprechungen und Verhandlungen zugezogenen Dolmetscher ruht daher ein ungewöhnliches Maß auch von **persönlicher Verantwortung**. Aber sonst ist dieser Beruf natürlich unerhört spannend, vielseitig und interessant. Diese Männer wissen viel von dem, was die übrige Welt nie erfährt. Sie kennen die Hintergründe, die Geheimnisse. Und wenn sie ein Tagebuch führten, dann könnten sie darin wohl gar manches auch von den Vorzügen, aber auch von den menschlichen Schwächen mancher Staatsmänner und Politiker berichten mit denen sie häufig zusammenkommen.

Dr. F. Bejean

Sport vom Tage

Olympia-Regatta nach deutschem Muster

Das Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki ist nach Kräften bemüht, alle Voraussetzungen für einen glatten Ablauf des olympischen Programms zu schaffen. Dazu gehört nicht zuletzt die Olympische Ruderregatta. Es ist dies eine Disziplin, in der Finnland noch so gut wie keine Erfahrungen hat. Man hat daher auf die Organisation von Berlin zurückgegriffen und sich den Reichsfachamts-Pressewart Erich Maak erbeten, der seinerzeit für eine geradezu hervorragende Organisation der olympischen Ruderprüfungen gesorgt hat. Maak wird am 15. Oktober die Reise nach Helsinki antreten, um dem Finnischen Ruderverband seine reichen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Fußball-Länderturnier in Kopenhagen

Die Dänische Fußball-Union, die im nächsten Jahre aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens ein Fußball-Länderturnier veranstaltet, hat dieses Turnier auf die Zeit vom 15.—18. Juni nach Kopenhagen angesetzt. Ursprünglich hatte der dänische Verband als Jubiläumsspiel ein Treffen Deutschland gegen Skandinavien in Aussicht genommen, kam aber wegen technischer Schwierigkeiten wieder davon ab und wird nunmehr ein Turnier durchführen, an dem nicht nur die Nordländer Norwegen, Schweden und Finnland, sondern auch Deutschland teilnehmen soll.

Ein zugkräftiges Quartett

Wie New York meldet, wird Donald Budge noch im Laufe des Monats Oktober seinen Berufsspieler-Vertrag unterzeichnen und im Anschluß daran die erste große Wettkampfreise als Professional antreten. Die amerikanischen Veranstalter haben große Pläne; sie planen nichts weniger, als Budge zusammen mit Vines, Perry und Nüßlein auf die Reise zu schicken. Ein zugkräftigeres Quartett könnte man sich wohl kaum vorstellen.

Vorläufig kein Monaco-Grand-Prix

Der im Jahre 1929 gegründete Große Preis von Monaco ist sehr schnell populär geworden, nicht zuletzt durch die Eigenart seiner Streckenführung. Hundert Runden durch Straßen von Monte-Carlo waren ein Beispiel, das schnell Nachahmung fand. Das „Karussell von Monte Carlo“, wie man das Rennen nannte, versammelte stets die besten Rennfahrer am Start und wurde bis zum Jahre 1937 regelmäßig ausgetragen. In den letzten drei Jahren endeten deutsche Wagen in Front, und zwar jedesmal die Marke Mercedes-Benz mit Fagioli, Caracciola bzw. Brauchitsch. Nachdem das Monaco-Rennen bereits in diesem Jahre nicht ausgetragen wurde, scheint es so, als ob vorläufig überhaupt nicht mehr damit zu rechnen ist, denn auch der vorläufige Terminkalender des Jahres 1939 sieht Monaco nicht auf der Liste. Begründet wird das Fehlen in erster Linie mit dem Fehlen französischer und englischer Wettbewerbs-Konkurrenz. Tatsächlich dürfte jedoch die finanzielle Seite ausschlaggebend sein, denn das Rennen hat stets erhebliche Zuschüsse gefordert, weil infolge der Eigenart der Rennstrecke ein großer Teil der Zuschauer von den Fenstern aus dem Rennen zusah. Ehe nicht staatliche oder städtische Unterstützung in Aussicht steht, wird der AC von Monaco auf die weitere Durchführung verzichten.

Aegypten ist dabei

Mit einer Besetzung, wie sie besser nicht sein kann, warten die Weltmeisterschaften im Gewichtheben auf, die vom 21.—23. Oktober in Wien stattfinden. Nun sind auch die Meldungen von Aegypten und Frankreich eingetroffen, so daß insgesamt 12 Länder, nämlich Aegypten, Deutschland, Estland, Frankreich, Holland, Italien, Lettland, Luxemburg, Schweden, Schweiz, Ungarn und USA auf der Liste stehen.

Deutsche Nationalstaffel boxte in Wien

Auf der Heimreise von Budapest stellte sich die deutsche Box-Nationalstaffel in Wien vor und lieferte den Ostmärkern im Zirkus Renz schöne Kämpfe. Sie war durch Jaro ergänzt und gewann 13 : 3.

Drei Sprachen in Helsinki

Nach den olympischen Bestimmungen muß die Resultatverkündung bei den Olympischen Spielen außer in der Landessprache noch mindestens in englischer Sprache erfolgen. Finnland hat aber sehr viele Einwohner, die nur schwedisch verstehen, so daß man sich entschlossen hat, 1940 in Helsinki außer in finnischer auch noch in englischer und schwedischer Sprache anzusagen.

9. Deutsche Zahnärztetagung in Berlin

Berlin. Vor 1200 Zahnärzten aus allen Gauen Deutschlands und über 100 Vertretern von 15 Nationen der Erde wurde Donnerstag vormittag im Sitzungssaal der Krolloper der 9. Deutsche Zahnärztetag und damit zugleich die 75. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde durch den Reichszahnärzteführer Dr. Stuck eröffnet.

Während der Tagung, die bis einschließlich 9. Oktober dauert, ist in den Wandelgängen und im Rittersaal der Krolloper eine große von annähernd 100 Ausstellern beschickte Schau der Dental-Industrie zu sehen, auf der die verschiedenen Arzneimittel, Werkstoffe, Präparate, zahnärztliche Instrumente und die umfangreiche einschlägige Fachliteratur ausgestellt sind.

Grubenunglück in Japan

Tokio. Ein Grubenunglück auf Hokkaido, verbunden mit einer Explosion, tötete 319 Arbeiter, die an der Unglücksstelle beschäftigt waren. 101 Arbeiter konnten gerettet werden. Die Rettungsmaßnahmen für die übrigen 213 eingeschlossenen Arbeiter sind bisher erfolglos geblieben.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 9. bis 15. Oktober 1938

Sonntag

Warschau. 11.45. Sport. 11.57: Fanfaren. 13.03: Poln. Musik. 13: Nachr. 13.10: Leichte Musik. 14.40: Kinderfunk. 15: Für das Land. 16.30: Polnische Volksmusik. 17.30: Unterhaltungsmusik. 19.30: Schallplatten. 20.15: Sport, Nachr. 21: Bunte Musik. 21.40: Heitere Sendung. 22.20: Bunte Musik. 23: Nachr. 23.05—23.15: Nachrichten in fremden Sprachen

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Wetter. Eine kleine Melodie. 8.20: Der Nebel steigt . . . 8.40: Landtechnik hilft mit! 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Die eigene Kraft ist die Quelle des Lebens. 10.45: Kammermusik. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Die Ernte ist geborgen — die Erde geht zur Ruh. 14.30: Industrie-Schallplatten. 14.40: Musik für Chor und Orchester. 16: Musik am Nachmittag. 17: Reiseberichte — Fremde Gesichte. 18: Die geheimnisvolle Tür. 18.30: Musikalische Kurzweil. 19.15: Das deutsche Lied. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Doktor Faust. 20.30: Musik um Faust. 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Großes Unterhaltungskonzert.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß; anschl. Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., Glückwünsche. 9: Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10: Frohe Klänge. 10.10: Der Kunstkalender. 11.55: Wetter. 12: Musik am Mittag. 14: Wetter; anschl. Die kleinen Boten. 14.30: Intermezzo in Tönen. 15.40: Jetzt hat man wieder Zeit zum Lesen. 16: Nachmittagskonzert. 18: Gesellige Zeit. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Schön wars doch. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.25: Richard-Wagner-Abend. 22: Nachr., Sportberichte. 22.30: Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Wenn die Jette nicht wär'! 8.25: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9: Für große und für kleine Leute. 9.10: Kath. Morgenfeier. 10: Morgenfeier. 10.30: Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.45: Wenn du zu den Blumen gehst. 11.15: Brahms-Konzert. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.25: Der ostpreußische Dichter Gerh. Eschenhagen liest eigene Dichtungen. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Gemütliche Ecke. 19: Frontsoldaten. Kamerad, ich suche dich. 19.40: Sportecho. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Abendkonzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Renntag in Carolinenhof. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 11.20: Opern-Ouvertüren auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 13.30: Konzert aus Wilna. 15: Hörspiel für die Jugend. 15.30—16: Salonmusik. 16: Wirtschaftsnachrichten. 16.15: Chronik. 16.30: Verdi-Konzert auf Schallplatten. 17.15: Hörbericht über Litauen. 17.30: Gesang. 18: Für das Land. 18.30: Für die Schützen. 19: Orgelkonzert. 19.30: Konzert. 19.40: Volksmusik. 20.40: Nachr., Sport. 21—21.40: Kammermusik. 22: Orchesterkonzert. 22.55: Nachr. 23.05—23.15: Nachrichten in fremden Sprachen.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Von Köln: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschließend Wetter. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Werke von Walter Jäger. 15.40: Sage mir, was du liest . . .! Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 16.50—17.10: Der Kammerchor des Deutschlandsender singt deutsche Volkslieder. 18: Der rote Peer. Eine Erzählung. 18.20: Eine kleine Melodie. 18.30: Klaviermusik. 19: Deutschlandecho. 19.15: Von Post und Postillionen. 20: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. 20.10: Kammermusik. 20.50: Einführung in die folgende Sendung. 21: Aus Rom: Zum 125. Geburtstag Giuseppe Verdis: Die Macht des Schicksals. In den Pausen (21.50—22.05) Nachr. (22.40—22.55): Seewetterbericht. (23.45) Einführung in den 4. Akt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter; anschl. Morgengymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter; anschl. Frauengymnastik. 8.30: Unterh.-Musik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von Köln: Drei große Zauberbuchstaben leuchten wieder über Deutschland. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Verbilligung der Bodenuntersuchung für Kali und Phosphorsäure. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten, Wetter. 14: Nachr.; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Von Frankfurt Konzert. Einlage 17: Rund um die Fotografie. 18: Erfinder auf Irrwegen. 18.20: Cellomusik. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Lauter kleene Herbstfeuerla. 20: Kurzbericht vom Tage, Marktberichte. 20.10: Aus der Staatenhalle. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Von Köln: Nachtmusik und Tanz. 24: Von Köln: Nachtmusik.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichen. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Breslau: Unterhaltungsmusik. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert. Einlage ca. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Alle dürfen helfen. 15.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Unterh.-Musik. Einlage ca. 17: Lexikon des Alltags. 18: Verkehrserziehung in einer ostpreuß. Landschule. 18.15: Humoristische Chöre. 18.35: Die Flügelschlepper. 18.50: Heimatdienst. 19: Mexiko singt. 19.35: Zeitfunk. 20: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst. 20.10: Giuseppe Verdi. 21.10: Die wunderlichen Gedanken eines Musikfreundes. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Baltische Sagen und Reime. 22.50: Blasmusik.

Dienstag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.56: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15: Buntes Programm. 15.30—16: Leichte Musik. 16.25—17: Klavierkonzert. 17.15—17.30: Poln. Musik. 18: Für das Land. 18.30: Bunte Sendung. 19: Bunte Musik. 20.40: Nachr., Sport. 21—21.55: Wiener Quartette. 21.10: Schallplatten. 21.40: Orchester-Konzert. 22.55: Nachr. 23.05 bis 23.15: Nachrichten in fremden Sprachen.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Von Frankfurt Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: 30 bunte Minuten. Anschl. Wetter. 12: Von München: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Frederik Hippmann spielt. 15.20: Nun fanget an, ein gut's Liedlein zu singen. Zu den Reichsmusiktagen der HJ. 15.40: Weshalb weibliche Polizei? Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Der Schlangenbiß. 18: Alles Leben geht im Kreis der Erde. Herbstgedichte und -lieder. 18.30: Suite für zwei Klaviere. 18.55: Die Ahnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 19: Deutschlandecho. 19.15: Launig und lustig. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10: Raoul Koczalski spielt. 21: Politische Zeitungsschau. 21.15: Aus der Philharmonie. 21.50: Berühmte Instrumentalsolisten. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Bunt sind schon die Wälder. 23.45: Eine kleine Melodie.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter; anschl. Morgengymnastik. 6.30: Von Frankfurt: Frühkonzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch; anschl. Wetter. 8.30: Von Köln: Morgengymnastik. 9.30: Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10: Von Leipzig: 500 Jahre auf dem gleichen Hof. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Der Forst im Herbst. 12: Werkkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 13.15: Von Frankfurt: Konzert. 14: Bunte Musik. 15.40: Es war einmal. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Um Glaube und Treue. 18: Um den Führer. 18.15: Das Ende des Moorgeistes. 18.30: Aus der Mailänder Scala. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Tanz und Unterhaltung. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Konzert des Funkorchesters. 22: Nachrichten. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.35: Von Hamburg: Musik zur Unterhaltung. 24: Von Wien: 1. Orch.-Konzert. 2. Nachtkonzert.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Mit lautem Jubel bringen wir den schönsten Erntekranz. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.55. Börse. 15.30: Modische Winke. 15.40. Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Schulentlassen — was nun? 18.20: Musik zum Feierabend. 18.40: Die Gymnastik der Frau durch die Brille der Aerztin gesehen. 18.50: Heimatdienst. 19: Solisten musizieren. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Mit 100 PS in die Freude hinein. Bunter Abend mit Solisten. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltungsmusik von Industrie-Schallplatten.

Mittwoch

Warschau. 11.25: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.30—16: Leichte Musik. 16.30—17: Polnische Musik. 17.15: Volksmusik. 18—18.30: Für das Land. 19: Lieder von Lehár. 20.25: Chorkonzert. 20.40: Nachr., Sport. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Kammermusik auf Schallplatten. 22.55: Nachrichten. 23.05—23.15: Nachrichten in fremden Sprachen.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Von Köln: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Gesellige Musik. Die Holzbläser. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: 30 bunte Minuten. Anschl. Wetter. 12: Konzert aus Danzig. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Erfüllte Wünsche. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Helden der Wissenschaft. 18.15: Das Mädchen Marietta. 18.30: Koloraturarien und Lieder. 19: Deutschlandecho. 19.15: Ja, der Wein . 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Deutsche Reiterklänge. 21.30: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 von Joh. Seb. Bach. 22: Nachrichten, Wetter, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Südlich der Alpen. Musikal. Landschaftsbilder. 23.45: Eine kleine Melodie.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter; anschl. Morgengymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter; anschl. Frauengymnastik. 8.30: Musik zur Frühstückspause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Vom Deutschlandsender: Gesellige Musik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Buchführung ist auch für den Landwirt wichtig. 12: Musik am Mittag. Einlage 13: Zeit, Nachrichten, Wetter. 14: Nachr., Börse. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.30: Alle Mann an Bord. Kinder singen Matrosenlieder. 16: Konzert. Einlage 17: Sudetendeutsche Schicksale in der Dichtung. 18: Das Musikantenvolk Europas. 18.10: Lebendige Heimatgeschichte. 18.35: Aus dem Zeitgeschehen. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Auch ich war ein Jüngling. 20: Kurzbericht vom Tage, Marktberichte. 20.10: Oberlausitzer spielen auf! 21: Wir spielen auf! 22: Nachrichen. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Wir spielen auf! 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Von Köln: Konzert. Einlage 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Breslau: Musik zur Frühstückspause. 9.30: Für Haus und Hof. 10: Von Berlin: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Von Stuttgart: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30. Da habe ich gerade gefehlt. 15.40: Das Laub fällt von den Bäumen. 16.20: Unterh.-Musik von Industrie-Schallplatten. Einlage ca. 17: Zehn Minuten Reitsport. 18.05: Musik für Violine und Klavier. 18.35: Die Erziehung des Soldatenpferdes in der Wehrkreisremonteschule. 18.50: Heimatdienst. 19: Mit der Zuckerrübenbahn durchs Weichseltal. Ein Kleinbahn-Großsendung. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Klingende Farben. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Spielarten des Menschentums. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Nach den SA-Kampfspielen in Nürnberg. 22.35: Von Wien: Musik aus Wien.

Donnerstag

Warschau. 11.25: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.20: Sport. 15.30—16: Leichte Musik. 16.35 bis 17: Klavierkonzert. 17.15: Poln. Musik. 19: Bunte Musik. 20.40: Nachr., Sport. 21: Klavierkonzert. 21.30: Hörspiel. 22: Konzert. 22.55: Nachr. 23.05—23.55: Poln. Kammermusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.10: Ein kleine Melodie. 6.30: Von Leipzig: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Volksliedsingen. 11.15: Deutsch. Seewetterbericht. 11.30: 30 bunte Minuten. Anschl. Wetter. 12: Von Breslau: Musik am Mittag. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Hausmusik einst und jetzt zu zwei und vier Händen. 15.40: Bräute auf der Schulbank. Ein Besuch in der Reichsbräuteschule. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17 bis 17.10: Portofino Vetta. Eine Reiseerzählung. 18: Das Wort hat der Sport. Das Erbe Coubertins. 18.10: Balladen. 18.30: Cellomusik. 19: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10: Begegnung mit einem Dichter. 20.45: Von Wien: Erstes Konzert der „Gesellschaft der Musikfreunde“. 22: Nachrichten, Wetter, Sport; anschließend Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Otto Dobrindt spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter: anschl. Morgengymnastik. 6.30: Von Leipzig: Frühkonzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch; anschl. Wetter. Mitternachtsspuk! Hausfrauen, gebt acht! 8.30: Von Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volksliedsingen der Rundfunkspielschar der HJ. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Achte auf deine Mähweide! 12: Musik am Mittag. Einlage 13: Zeit, Nachrichten, Wetter. 14: Nachr., Börse. 14.15: Von Berlin: Zur Unterhaltung. 16: Musik zur Unterhaltung. 17: Die große Angst. Erinnerungen an den 13. Oktober 1930. 17.10: Blasmusik. 18: Der Weg zum Großdeutschen Reich. 18.20: Virtuose Violinmusik. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Blasmusik. 20: Kurzbericht vom Tage, Marktberichte. 20.10: Der Neid hat scharfe Augen! 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24: Von Köln: Nachtmusik.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Von Leipzig Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Aus der Arbeit einer Wanderlehrerin der Mütterschule. 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Werkkonzert. 13: Nachr. 13.15: Von München: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Rätsellieder und Reime. 15.55: Mutti ist gleich zurück . . . 16.10: Unterh.-Musik. Einlage ca. 17: Wohin zum Wochenend? 18.10: Einst Mozartzopf und Poesie. 18.30: Gerrit Engelke zum Vermächtnis zum 20. Todestag. 18.50: Heimatdienst. 19: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Abendkonzert. 21.05: Ursendung Friedrichs vierte Frau. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Fliegers Erbe! 22.40: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.25: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.30—16.15: Salonmusik. 16.30—16.50: Polnische Lieder. 17—17.45: Kammermusik. 18: Für das Land. 18.30: Hörspiel. 19.20: Bunte Musik. 20.40: Nachr., Sport. 21: Aktuelles. 21.15: Chorkonzert. 22.55: Nachr. 23.05—23.15: Nachr. in fremden Sprachen.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Von Königsberg: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Von Königsberg: Schulfunk. 10.30: Von München: Segelflug am Alpenrand. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: 30 bunte Minuten. Anschließend Wetter. 12: Von Hamburg: Musik am Mittag im alten Rathaus zu Bremen. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Von Hamburg: Musik am Mittag. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: „Wie war so schön doch Wald und Feld.“ 15.45: Die Regensburger Domspatzen singen. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Roter Adler auf weißem Feld. 18.20: Musikalische Kurzweil mit Toni Faßbender. 19: Von London-Reg.: Militärkonzert. 19.40: Schöne Stimmen. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10: Die klassische Sonate. 20.40: „Blick auf den Westen.“ 21: Mittellandkanal. Ein Aufriß vom Werden einer Wasserstraße. 22: Nachrichten, Wetter, Sport; anschließend Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Schwedisches Symphoniekonzert. 23.40: Industrie-Schallplatten.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter: anschl. Morgengymnastik. 6.30: Frühkonzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter. Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Deutsches Turnen in aller Welt. 10.30: Segelflug am Alpenrand. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Bekämpfung der Bisamratte. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Umweg zum Glück. 18: Schläsche Pauerbissa. 18.15: Männer. 18.35: Ein Altmeister schlesischer Geschichtsforschung. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Einführung zur Oper „Aida“. 19.15: „Aida“. Einlage 20: Kurzbericht. 22.15: Nachrichten. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme . . . . reichlich Gemüse. 10: Der Ritter von dem Kleefeld. 10.45: Wetter. 11: Englisch für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Es lebe der Kochtopf! 15.45: Unterhaltungsmusik. 17.45: Bernd Rosemeyer. Ein Leben für den deutschen Sport. 18: An der Wiege des deutschen Liedes. 19: Stallgeflüster. 19.45: Das Winterhilfswerk 1938/39 ruft. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Edvard Grieg. Hörfolge mit nord. Dichtungen. 21.10: Junger Mann in ungesicherter Position. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: „Die Mutter“. 22.35: Tanz und Unterhaltung.

Sonnabend

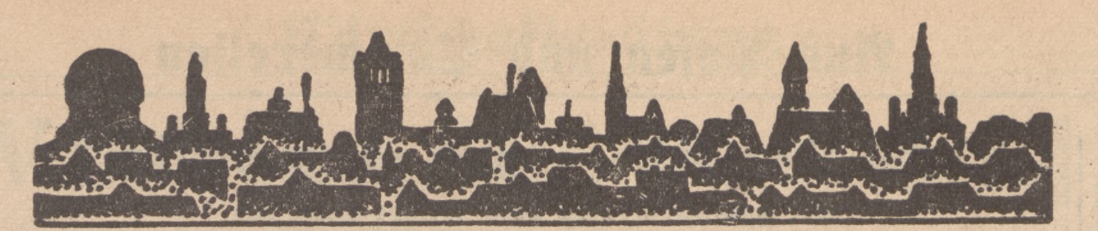
Warschau. 11.25: Erna Sack singt auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15: Hörspiel für Kinder. 15.30—16: Mandolinenkonzert. 16.15: Liter. Chronik. 16.30: Klavierkonzert. 17: Hörbericht. 17.20: Konzert. 18: Für das Land. 18.30: Für die Polen im Ausland. 19.15: Bunte Musik. 20.40: Nachr., Sport. 21: Leichte Musik und Tanz. 22.55: Nachr. 23.05: Nachr. in fremden Sprachen. 23.15: Chansons. 23.35—23.55: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Von Breslau: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten: 30 bunte Minuten. Anschl. Wetter. 12: Konzert. Einlage 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Buntes Wochenende, anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Die Goldsucher. 17.50: Einführung in die folgende Sendung. 18: Von Leipzig: „Daphne“. Bukolische Tragödie. 19.45: Instrumentalsolisten. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Musik am Abend. Einlage (20.55—21.10): Geschichten um den Jauzhannes von Heinrich E. Kromer. 22: Nachrichten. Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Singendes, klingendes Frankfurt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter; anschl. Morgengymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Morgenspruch; anschl. Wetter. Mehr Sport auf dem Lande. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungs-Musik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Mittagskonzert. 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15: Ich hört ein Sichlein rauschen. 15.30: Seltsame Bücherschicksale. 15.40: Wandlung eines Heimatlosen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kunst in Oberschlesien. 18.10: Auflage: 22 Millionen! Das WHW 1938/39 ruft. 18.25: Klaviermusik. 18.55: Sendeplan. 19: Ruf der Grenzlandjugend. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Unter dem Schellenbaum. Marschmusik. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Nachtmusik. 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Von Berlin: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Die Spatzen schreien in ihrem Nest. 16: Tanztee. 17: Hausmusik in Alt-Königsberg. 18: Sport, Sportvorschau. 18.15: Volk im Jahresring. 18.50: Heimatdienst. 19: Frohes Wochenende. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Rätsel für Fortgeschrittene. 22: Nachr. Wetter. Sport. 22.20: Sport-Wochenschau. 22.40: Nachtmusik.

Aus Stadt und Land



Ruhe in Gott

Hebr. 4, 9—15.

Auf dem Grabstein Friedrich Wilhelms IV. stehen die Worte: Meine Zeit in Unruhe, meine Ruhe in Gott. Wer müßte nicht die erste Hälfte dieses Wortes nachsprechen? Ist es nicht die Not unseres Lebens, daß so viel Unrast und Unruhelosigkeit in ihm ist? Aber können wir auch die zweite Hälfte dieses Wortes uns aneignen? Gottlob, es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes, so bezeugt uns unsere heutige Sonntagsepistel. Wir denken vielleicht dabei zuerst an jene Ruhe der Erlösten, auf die wir hoffen, wenn die Unruhe dieses Erdenlebens ihr Ende gefunden hat. Wohl auch nach ihr geht unser Sehnen: Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht, Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht. Aber wir wollen nicht nur an das Jenseits denken und auf das Jenseits warten, wenn wir vom Eingang in die Ruhe des Volkes Gottes sprechen. Diese Ruhe ist auch schon hier vorhanden. Freilich, wie einst die Ruhe im gelobten Lande, die nicht kamen, die im Unglauben ihre Herzen gegen Gott und seine Führung verstockt hatten, so werden noch immer Menschen des Unglaubens die Gottesruhe nicht finden können. Nur wo Glaube ist, da weiß sich der Mensch bei Gott geborgen, und darum kann er jene heilige Stille gewinnen, die mitten in der Unruhe der Zeit seine Seele in Gott ruhen läßt. Aber der Weg dazu ist nur einer: das lebendige, kräftige Gotteswort. Lassen wir Gott zu uns reden in seinem Worte! Dies Wort wird scharf schneiden, wie ein zweischneidig Schwert, es wird Sinne und Gedanken des Herzens richten und sichten, aber eben damit bringt es in unsere Seele jene Klarheit, in der für Gott allein Raum wird. Und wo er allein redet, während die wirren Stimmungen der Welt und des Fleisches schweigen, da kommt Stille und Ruhe, Friede und Gelassenheit in das Herz. Menschen aber, die hier ihre Ruhe in Gott gefunden haben, denen hier Vergebung und Gerechtigkeit geschenkt wird und Friede und Freude im Herrn, die dürfen auch eingehen zur Ruhe des Volkes Gottes in dem gelobten Lande der ewigen Heimat der Seele droben im Licht!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 7. Oktober

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.05, Sonnenuntergang 17.15; Mondaufgang 16.33, Monduntergang 4.55.

Wasserstand der Warthe am 7. Oktober + 0,54 gegen + 0,58 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 8. Oktober: Nach nächtlichen Regenfällen meist stark wolkig und einige Regenschauer. Kühl, frische bis starke südwestliche Winde.

Kinos:

Gwiazda: „Für Dich, Senorita"
Nowe: „Die gelbe Flagge" (Deutsch)
Słońce: „Robin Hoods Erlebnisse" (Engl.)
Sfinks: „30 Karat Glück".
Wilsona: „Der König und das Chormädchen"

Großer Erfolg der Deutschen Bühne

Am Donnerstag, 6. Oktober, eröffnete die Deutsche Bühne Posen die Spielzeit 1938/39 mit der Komödie „Ein ganzer Kerl" von Fritz Peter Buch, einem der erfolgreichsten Stücke des letzten Jahres. Es kann mit voller Berechtigung gesagt werden, daß die Aufführung in Posen, die unter der Spielleitung von Günther Reissert stand, ein sehr großer Erfolg war. Das Publikum, das in den ersten beiden Akten wohl nicht so recht im Bilde war, worum es eigentlich geht, ging beim dritten Akt völlig mit, und nun steigerte sich dre Beifall von Szene zu Szene bis zu einem wahren Beifallssturm. An der Spitze der schauspielerischen Leistungen steht unzweifelhaft Toni Lipke als „Jule". Sie war wirklich „ein ganzer Kerl". Die anderen Mitwirkenden verdienen Anerkennung und Lob, da sie den Geist des Stückes nicht nur gedeutet, sondern mit wirklichem Leben erfüllt haben. Wir kommen morgen noch ausführlich auf diese Aufführung, die als ausgezeichnet bezeichnet werden kann, zurück. rst.

Germania-Regatta

Am Sonntag, 9. Oktober, um 15 Uhr findet auf der Warthe die Vereinsregatta des Posener Rudervereins „Germania" statt. Das Ziel befindet sich am Bootshaus. Es werden elf Rennen gestartet, darunter zwei Gastvierer, zu denen der PTW. Tryton, der TW. Polonia und der Militärsportklub ihre Meldungen abgegeben haben. Die Germania startet gegen den Militärsportklub und Tryton gegen Polonia. Anschließend findet die Preisverteilung mit nachfolgendem Tanz statt.

Die teilnehmenden Ruderer müssen um 14.30 Uhr ruderfertig im Bootshause sein.

Jeder hat die Chance

Der Tennis-Club Posen 1933 veranstaltet in der Zeit vom 9. bis zum 23. Oktober sein Jahresabschluß-Turnier. Die Wettkämpfe werden so ausgetragen, daß in den Einzelspielen durch Vorgabe ein gleiches Spielniveau zwischen allen Bewerbern herbeigeführt wird, während in den Doppelspielen starke Spieler mit schwächeren Partnern zusammengestellt wurden. Durch diese Handhabung ist jedem Mitglied die Siegeschance gegeben; da alle Mitglieder ausgelost und für die Doppelspiele zusammengestellt wurden, ist eine starke Beteiligung zu erwarten. Besonders haben durch dieses Turnier auch die Anfänger des weißen Sports die Möglichkeit zu Wettkämpfen und zum Zusammenspiel mit guten Partnern.

Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag, 9. Oktober, um 9 Uhr vormittags; an den Sonntagen, d. h. also am 9., 16. und 23. Oktober, wird von morgens 9 Uhr bis zur Dunkelheit gespielt werden, während wochentags nur in den Nachmittagsstunden von ½4 Uhr an gekämpft wird. Wir werden in den nächsten Tagen auf diese Tennis-Großveranstaltung, die sicherlich zur Verbreitung des schönen weißen Sports beitragen dürfte, noch zurückkommen.

DSC-Leichtathleten am Start

Am kommenden Sonntag, 9. Oktober, treten die Leichtathleten des DSC. gegen Sokół-Żabikowo in Żabikowo an. Es ist ein sehr harter, spannender Kampf zu erwarten, da die beiden Mannschaften auf Grund der bisherigen Begegnungen als gleich stark anzusehen sind. Der Kampf beginnt um 10 Uhr vormittags. Für Schlachtenbummler sei noch bemerkt, daß sich die Wettkämpfer, die mit Rädern fahren, um 8.30 Uhr auf dem Wildaer Markt treffen.

Außerdem sei darauf hingewiesen, daß am Nachmittag desselben Tages in der fr. Landesausstellungsarena an der Grunwaldzka um 14 Uhr der leichtathletische Wettkampf Poznań—Pomorze stattfindet. Für die Posener Farben geht dabei der DSC.er Erwin Thom im Speerwerfen an den Start.

Deutscher Arbeiterverein

Aus wichtigen Gründen muß, wie bereits gemeldet, die für den 8. Oktober um 8 Uhr festgesetzte Mitgliederversammlung ausfallen. Gleichzeitig wird erneut darauf hingewiesen, daß die roten Mitgliedskarten ihre Gültigkeit verloren haben. Die noch nicht abgeholten, neu ausgestellten Karten können täglich von 8 bis 3 Uhr bei Kam. Kortmann und von 5 bis 8 Uhr bei Kam. Kalus abgeholt werden. Die nächste Mitgliederversammlung wird noch bekanntgegeben.

Appell der Vaterlandsverteidiger. Am kommenden Sonntag findet in Posen ein Appell des Verbandes der Vaterlandsverteidiger statt, zu dem der Verkehrsminister Ulrych erscheinen soll. Im Rahmen des Appells wird die Uebergabe von 12 Maschinengewehren, die von den Eisenbahnern des Posener Bezirks aus entsprechenden Sammlungen gespendet wurden, an die Armee vollzogen werden.

Von den Posener Pferderennen

Heute soll einmal nicht von dem Pferderennsport unserer Tage die Rede sein, auch nicht vom Totalisator, der ja oft für die Wettfreunde das Anziehendste ist, sondern von der Tradition, der Geschichte der Posener Pferderennen. Es ist fast 100 Jahre her, als die ersten Rennen stattfanden. (In Berlin fand das erste Rennen 1829 statt.) Es war eine Veranstaltung, die zunächst einmal in den Kreisen der Landwirtschaft Aufsehen erregte. Der Mann, der diese sportliche Veranstaltung veranlaßt hat, war der damalige Oberpräsident v. Flottwell. Er hatte zunächst einmal die Absicht, die landwirtschaftliche Kultur zu fördern, aber nebenbei glaubte er auch, daß auf diesem unpolitischen Gebiet eine Annäherung und Zusammenarbeit von Deutschen und Polen erfolgen könne. Es wurde also der „Verein zur Hebung der Pferde- und Viehzucht" gegründet und schon bei den Vorbereitungsarbeiten ist der bekannte polnische Magnat v. Chłapowski-Turew und der Landschaftsdirektor v. Grabowski hinzugezogen worden. Die landwirtschaftlichen Fragen bearbeitete damals Freiherr von Massenbach-Bialokosz.

Der Verein ist am 9. Oktober 1838 gegründet worden, also genau vor 100 Jahren und an der Wiege standen die bekannten Namen v. Flottwell und General von Grolmann. Im Direktorium des Vereins, das aus 15 Mitgliedern bestand, befanden sich 8 Polen und 7 Deutsche. Zum Präsidenten wurde der hochangesehene Gutsbesitzer Severin von Ostrowski, aus Gultowy bei Schroda, gewählt, sein Stellvertreter aber war der Obrist v. Willisen.

Das erste Pferderennen fand in Posen vom 1. bis zum 3. Juli 1839 statt, und zwar auf den Kämmereiwiesen, zwischen Warthe und Eichwaldweg. Mit den Rennen war auch eine Tierschau verbunden. Schon am 11. Juli meldete Flottwell dem Landwirtschaftsminister in Berlin, daß Rennen und Tierschau geradezu begeistert von Polen und Deutschen aufgenommen worden sind. Flottwell glaubte daran, daß die Arbeiten auf diesem Gebiete sehr fruchtbar sein würden.

Der Staat gab damals im ganzen Reich für den Pferderennsport Preise von zusammen 1500 Reichstalern aus, davon kamen auf Posen 300 Taler, was prozentual eine erhebliche Summe ausmachte. Es wurden außerdem noch 50 Taler mehr bewilligt, wenn der bäuerliche Besitz auch 100 Taler aufbrachte — und das geschah in der ersten Zeit immer. Um aber dem Verein und seinen Veranstaltungen auch nach außen den Charakter zu geben, die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschen zu verwirklichen, um die landwirtschaftliche Kultur zum Wohle des Landes zu heben, fungierten bei den Rennen als Richter neben den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden die Führer des polnischen Hochadels. Diese Sitte ist bis zum Jahre 1846 beibehalten worden.

Ganz ohne Krisen ging es freilich nicht ab. Die Hoffnungen Flottwells wurden enttäuscht, als sich wieder politische Spannungen bemerkbar machten. Es war um das Jahr 1845, als dies besonders scharf geschah. Obwohl in der Zeit der Entwicklung die deutschen und polnischen Grundbesitzer sich sehr eifrig an dem Pferderennsport beteiligten (die Polen ließen mit besonderer Vorliebe deutsche Offiziere des aktiven Heeres reiten), änderte sich dieses Verhalten in der Zeit der Spannung und eine gegenseitige Zurückhaltung gewann die Oberhand. 1846, als der Polenprozeß begann (Erinnerungen an diesen Prozeß finden wir im Posener Militärmuseum), konnten die Gegensätze kaum noch vermieden werden. Als dann aber die Stadtverordnetenversammlung auch den bisherigen Ehrenpreis der Stadt nicht mehr bewilligte, sank das Interesse für diese Veranstaltungen fast bis auf den Nullpunkt. Der Verein selber geriet in dieser Zeit in schwere Not. In einer Generalversammlung kam es zu sehr heftigen Zusammenstößen. Daraufhin kamen Zeiten der Geldklemme und der Eifer der privaten Kreise erlosch rasch, besonders als Flottwell versetzt wurde.

Das erste Rennen, es fand an schönen Tagen statt, zeigte eine lebhafte Beteiligung. An Preisen waren ausgesetzt: 1. 300 Reichstaler des Königs, 2. ein Ehrenpokal, den die Stadt stiftete, 3. zwei Rennen um 300 Rtlr. und ein Rennen um 100 Rtlr., 4. ein privater Ehrenpreis. Als Spezialität fand auch ein von zwei Vereinsmitgliedern veranstaltetes Propositionsrennen statt, wobei der Sieger ein Ehrengeschenk aus den Einsätzen erhielt. Er mußte aber die Verpflichtung übernehmen, den Rennteilnehmern ein Essen zu geben. Besonders der polnische Adel liebte diese Art der Rennen. Die Rennausschreibung notierte am 1. Juli 15 Meldungen, in den übrigen Rennen erschienen jedesmal vier Pferde. Einige Rennen mußte in zwei Läufen gestartet werden. Die Rennbahn ging über eine viertel, bzw. eine halbe deutsche Meile. Den Beschluß aber machte ein sogenanntes Bauernrennen, das einen Preis von 100 Rtlr. brachte, und an welchem Stuten, die regelmäßig bei Ackerarbeiten verwendet wurden, zum Kampf antraten. An diesen Rennen beteiligten sich besonders zahlreich die kleineren Besitzer aus der Provinz. Das erste Rennen dieser Art sah 20 Meldungen, die in drei Gruppen ausgetragen wurden. Am letzten Renntag, dem 3. Juli, wurde vormittags eine Steeplechase über eine deutsche Meile geritten, an der sich vier Pferde beteiligten.

In einer sehr umfassenden und gründlichen Arbeit von Professor Manfred Laubert wird auf die Einzelheiten und die Bestimmungen noch weiter eingegangen. An dieser Stelle interessiert uns noch die Tatsache, daß die Posener Pferderennen vor allen Dingen das eine Gute zeitigten, daß in der Provinz die Anteilnahme stark, besonders in den weitesten Kreisen der Landbevölkerung erwachte. Es zeigte sich zwar, daß die privaten Schöpfungen dieser Art von Vereinen, sehr leicht zum Schaden kamen, wenn politische Empfindlichkeiten sich bemerkbar machten. Nur der Staat allein konnte eine ordnungsmäßige Durchführung garantieren und die Sache fördern. Aber — wie oben bemerkt — das eine Gute und richtungweisende Größe leistete der Verein, als die Einbürgerung der „bäuerlichen Rennen" sich durchsetzte. 1840 hatte der preußische König 3500 Reichstaler ausgesetzt, um Prämien an kleinere Grundbesitzer für erfolgreiche Pferdezucht zu verteilen. Auf Posen entfielen 170 Rtlr., auf Bromberg 140 Rtlr. Der erste Mann, der diese Sache besonders verdienstvoll gefördert hat, war der Landrat von Adelnau, v. Tieschowitz, den wiederum selbstlos Adalbert von Lipski-Lewkow unterstützt hat. In Ostrowo wurden im Mai 1840 vier Bauernrennen ausgeschrieben für Pferde, die regelmäßig auf dem Felde arbeiteten. Diese Veranstaltung wurde geradezu ein Volksfest erster Ordnung. Es mußte sogar noch ein fünftes Rennen (um einen Scheffel Kleesamen) gelaufen werden. Im Juni 1842, also 2 Jahre danach, kamen in Ostrowo 99 Pferde von Bauern und Ackerbürgern zusammen. Es war ein unbeschreiblicher Erfolg. Im Jahre 1840 fanden ähnliche Rennen noch in den Orten Wollstein, Schubin und Kolmar statt. Es dauerte gar nicht lange und jeder Kreis hatte seinen Verein. Landrat v. Minutoli konnte dem Minister melden, daß die „Vorstellung der Pferde bei der Landwehrübung sehr viel guten Willen" gezeitigt habe. Besonders angespornt wurden durch die Rennen die Hauländer, denn sie suchten natürlich durch sorgfältige Pflege ihrer Pferde die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Aber auch diese Fürsorge wurde nicht von den kommenden politischen Spannungen verschont.

In unseren Tagen, da die Pferderennen in Lawica abgehalten werden, ist von diesen ehemaligen Erinnerungen nichts mehr bekannt. Als die Posener Pferderennen nach dem Krieg wieder begannen, um die sich besonders Landschaftsrat v. Zychliński große Verdienste erworben hat, war die Anteilnahme der Stadtbevölkerung nicht so groß. In den letzten Jahren hat sich diese Interesselosigkeit gelegt, freilich auch unter Mitwirkung der Wettmöglichkeiten, so daß nach Lawica jetzt die Menschen in großen Massen strömen. Wer aber selbst einmal Gelegenheit hatte, die Schönheit des Pferderennsports zu beobachten, wer einen hellen, klaren Sonnentag in Lawica verbrachte in dieser reizvollen, landschaftlich schönen Umgebung, der wird diese Tage zu den eindrucksvollen Ereignissen zählen, auch wenn er nicht gewettet und manche Wette vergeblich getan hat. Die Posener sind seit hundert Jahren Freunde dieses Sports, manch alter Posener erinnert sich noch an die Pferderennen auf den „Eichwaldwiesen", auch darüber einmal Erinnerungen zu schreiben, kann nützlich und förderlich sein.

Robert Styra.

Leszno (Lissa)

n. **Punitzer Unterschlagungsaffäre vor dem Lissaer Bezirksgericht.** Auf der Anklagebank des hiesigen Gerichts saß der 44jährige Kazimierz Skibiński aus Posen unter der Anklage, als Vorstandsmitglied der Punitzer „Bank Ludowy" Unterschlagungen zum Schaden der Bank begangen zu haben. Dem Angeklagten wurde nachgewiesen, durch Schiebungen sich 16 332 Zl. angeeignet zu haben. Das Gerichtsurteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis, wovon die Hälfte der Strafe auf Grund des Amnestiegesetzes gestrichen wurde.

n. **Tödlicher Unfall.** Auf dem Gostyner Bahnhof wurde der Bahnbeamte Konieczny während des Rangierens einer Lokomotive so unglücklich von dieser erfaßt, daß er bald an den erlittenen Verletzungen verstarb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und acht Kinder.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Die Ausschachtungsarbeiten** für den Bau der neuen städtischen Volksschule in der Neustädter Chaussee in der Nähe des Landgrabens haben begonnen. Damit haben eine ganze Anzahl hiesiger Arbeitsloser für längere Zeit Beschäftigung gefunden.

Krotoszyn (Krotoschin)

Ausstellung. Während der Propagandawoche für den Bau von Volksschulen ist eine Ausstellung eröffnet worden; dieselbe befindet sich in der Volksschule Nr. 4 am Plac Wolności und ist täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Die Feuerwehrwoche im Nachbarstädtchen Zduny hatte einen bedeutenden materiellen Erfolg. Obwohl der Ort durch die Grenzziehung vom gesamten Hinterland abgetrennt wurde und dadurch einen wirtschaftlichen Niedergang erlebte, brachten seine Bewohner für die Zwecke der Feuerwehr 475,40 Zl. auf.

Fortbildungskursus. Im benachbarten Koschmin wird während des Winterhalbjahrs ein Fortbildungskursus für Schüler abgehalten, so daß diese das Programm der siebenten Volksschulklasse kennen lernen. In Frage kommt dieser Kursus insbesondere für Jugendliche aus den umliegenden Ortschaften. Meldungen sind an den Organisator des Kursus, Lehrer Ludwig Sitarz in Koschmin, zu richten.

Schwerer Brandschaden. Auf dem Gute des Fürsten Czartoryski brannte vor einigen Tagen ein Arbeiterwohnhaus mit Stall und Scheune vollständig nieder. Besonders schwer getroffen wurden dadurch die darin wohnenden Arbeiter, deren Habe zum größten Teil den Flammen zum Opfer fiel.

Gesuchter Artikel. In letzter Zeit wurden mehrere Diebstähle ausgeführt, bei denen es die Einbrecher namentlich auf Federn abgesehen hatten. In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. stahlen Langfinger dem Landwirt Frąckowiak in Biadki 16 Pfund Federn.

Posaunenfest. Am 2. Oktober beging der Posaunenchor in Dobrzyca ein Posaunenfest, an dem sich die Posaunenchöre aus Krotoschin und Raschkow beteiligten. Posaunenwart Lubnau aus Posen leitete die Darbietungen der Chöre in dem Erntedank-Festgottesdienst am Vormittag und bei der Nachfeier am Nachmittag.

Gostyń (Gostyn)

ü. **Tödlicher Unfall auf der Bahn.** Auf der Bahnstation in Gostyn wurde der 53jährige Eisenbahnvorarbeiter Stanisław Konieczny, der mit dem Messen der Eisenbahnschienen beschäftigt war, von einer Rangierlokomotive erfaßt und etwa zwanzig Meter fortgezerrt. Er erlitt derartige Körperverletzungen, daß er nach einigen qualvollen Stunden seinen Geist aufgab.

ü. **Ankauf von Remontepferden.** Am 12. Oktober wird hier um 10 Uhr ein Remontemarkt abgehalten. Die Remontekommission wird Pferde im Alter von 3½ bis 6 Jahren nur von Mitgliedern des Pferdezüchterverbandes mit Ausschluß der Händler ankaufen.

Film-Besprechungen

Nowe: „Die gelbe Flagge"

Es ist ein sehenswerter Film, dessen besonderer Wert darin besteht, daß er uns zum Miterleben zwingt. Aus dem abenteuerlichen Spiel schält sich eine lebensstarke Gestaltung der einzelnen Charaktere heraus. Im Mittelpunkt der Handlung, der ein interessantes Drehbuch zugrunde liegt, steht ein ehemaliger Flieger, der auf einem amerikanischen Dampfer durch Verhängung einer Quarantäne festgehalten wird. Im Laufe der Ereignisse gerät er in seelische Konflikte, die von einer Krankenschwester aus Eifersucht heraufbeschworen werden. In einem ungeschminkten Dialog wird der Schicksalsweg eines Mannes gezeichnet, der einer folgenschweren Verwechslung dadurch zum Opfer fällt, daß man sein ärztliches Attest mit dem eines anderen Patienten vertauscht. Zwei Frauen lieben ihn, von denen die eine ihre Liebe auf einer Lüge aufbaut, während die andere den richtigen Weg zu seinem Herzen findet. Durch wohlüberlegte Darstellung kommt dieser Gegensatz klar und eindeutig zum Ausdruck. Die Verwicklungen nehmen schließlich einen glücklichen Ausgang. Hans Albers ist in der Hauptrolle wie immer mitreißend und packt uns durch Draufgängertum und grundehrliches Wesen. Hervorragende Partner stehen ihm in Olga Tschechowa und Dorothea Wieck zur Seite. Die übrigen Mitspieler runden das Ganze zu einem eindrucksvollen Filmwerk ab.

Sechs Uhr erst — und schon dunkel?

Mit Zeitlupentempo dem Winter entgegen

„Kinder, auf dem Balkon ist es doch schon zu kalt, wir wollen lieber drinnen Kaffee trinken!" Draußen scheint zwar noch die Sonne, aber sie scheint nicht mehr so recht. Ein paar Tage weiter und die Türe zum Balkon bleibt untertags ganz geschlossen. Die Blumenkästen werden hereingeholt und die gelben, verwelkten Pflanzen, denen kein Mensch mehr ansieht, wie herrlich sie im Sommer den Balkon geschmückt, werden ausgerissen und in die Müllkübel gesteckt. Die Kinder schauen diesem Tun ein wenig traurig zu, als käme ihnen plötzlich eine Ahnung vom ewigen Werden und Vergehen.

Draußen wirbelt inzwischen an windigen Tagen das dürre braune Laub und wird in großen Wagenladungen von der Straßenreinigung fortgefahren. **Ein ganzes, schönes Jahr fährt mit diesem Laub fort.** Die Bäume lassen jetzt gegen den herbstlichen Himmel ihr Astwerk abzeichnen, man sieht jetzt, wie schön, klar und fein gezogen die vielen hundert Arme sind, die einen Sommer lang die Last des grünen Laubes getragen haben. Die kleinen Kinder finden ein leidenschaftliches Vergnügen darin, in diesem fußhohen Laub herumzuwaten; es ist, als ob man in bewegtem Wasser schritte.

An vielen Bäumen hält sich indes dieses Laub, auch wenn es ganz dürr geworden ist, sehr lange. Hin und wieder noch ein grünes Blatt dazwischen, das anscheinend die Zeichen der Jahreszeit noch nicht begriffen hat. **Hier vollendet dann oft eine einzige regnerische und stürmische Herbstnacht das Werk der Zerstörung.** Am Morgen ist ein Baum kahl, der am Tag vorher noch sein farbiges Laub trug. Ueber den Bäumen dehnt sich weit und frei der Horizont, viel weiter als im Sommer.

Der Winter kommt behutsam ins Land. Der Herbst ist nur sein milderer Zwillingsbruder. Sozusagen der Quartiermacher. Er schüttelt die Bäume und Sträucher, er tut mit sanfter Ueberredung kund, daß ein gestrenger Herr im Anzug ist, den man wohlvorbereitet empfangen muß, wenn man sich nicht kalte Finger holen will. Der Baum muß seine Säfte zurückziehen, den Hunden muß ein dichteres Fell, den Vögeln ein stärkeres Federkleid wachsen. Igel und Maulwurf müssen langsam in Schlaf verfallen, die Fledermäuse müssen sich im Turmgebälk festklammern, und **alles, was dem Winter nicht gewachsen ist, muß fort sein, wenn der erste kalte Wind über die Felder streicht.**

„Was? Sechs Uhr — und schon Nacht?" ruft die Mutter und schaut verwundert zum Fenster hinaus. Tatsächlich, auch dieses Kürzerwerden des Tages pflegt zunächst ziemlich unbemerkt vor sich zu gehen; **man wird es ganz plötzlich gewahr, wie sehr sich die Nacht schon in den Tag vorgeschoben hat.** Jeden Tag waren es ein paar Minuten, schließlich sind Stunden daraus geworden, und mit einem Male, so scheint es, beginnt die Nacht schon um sechs Uhr abends.

Und dann kommen die Nebel, der Reif und die Fröste; tiefer und tiefer fällt das Quecksilber im Thermometer, die roten Nasen mehren sich, und man sieht den Atem in Form einer feinen Dunstwolke. Die Zeitlupe des Winters nähert sich ihrem Ende: eine letzte Aufnahme noch... weiße Flocken fallen vom Himmel und bedecken Flur und Feld, Baum und Strauch. Und man könnte sich einen feinen Scherz denken, bei dem der Operateur den Film dann noch einmal ablaufen läßt. Aber nicht vom Anfang bis zum Ende, sondern umgekehrt: von den Schneeflocken zum Reif, vom Reif zum Nebel, vom Nebel zum Herbststurm, vom welken Laub zurück zur Ernte.

E. L.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Schiffahrt.** Ziemlich tot ist jetzt die Schiffahrt auf der Warthe, und zum Ereignis wird es, wenn einmal ein Kahn unsere Grenzzollstelle passiert. Man hoffte, daß nach der guten Ernte sich der Export beleben und die Kaufmannschaft die billigen Transporte auf der Warthe ausnutzen werde, da ja die teureren Eisenbahnfrachten den Verdienst schmälern. So passierte am Dienstag unsere Stadt der Kahn des Schiffseigners Żurek auf der Fahrt von Schrimm nach Stettin mit 475 Tonnen Roggenschrotmehl zum Umschlag nach England. Die Wartheschiffer, die sonst regelmäßig in guter Zeit die Warthe befuhren, sind, bis auf zwei in Posen, in Deutschland, wo ihnen sicherere Verdienstmöglichkeiten geboten werden. Sie fahren höchstens bis Landsberg an der Warthe.

Nakło (Nakel)

§ **An Alkoholvergiftung gestorben.** An Alkoholvergiftung ist ein gewisser Pawel Müller in der ul. Dluga verstorben. Nachdem er am Vorabend übermäßig dem Alkohol zugesprochen hatte, wurde er am nächsten Morgen in seinem Bett tot aufgefunden. M. lebte seit einiger Zeit von seiner Familie getrennt.

§ **Von der Kampagne der Zuckerfabrik.** Die Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 28. Oktober und wird etwa einen Monat dauern. Die Anlieferung der Rüben mit Wagen und Kleinbahn kann ab 15. Oktober erfolgen, mit der Staatsbahn erst ab 24. Oktober.

Czarnków (Czarnikau)

ds. **Sträfling ergriffen.** In der Ortschaft Kruszewo hiesigen Kreises konnte die Polizei den 23jährigen Sträfling Stanisław Kruszewski, der am 19. Mai d. J. mit seinem Gefährten Franciszek Janiak, welcher bereits im August wieder ergriffen werden konnte, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis geflohen ist, festnehmen.

ds. **Feuer.** In der Ortschaft Drawsko entstand in der dortigen Eisengießerei durch Platzen eines Rohres, wodurch die glühende Eisenmasse auf das Dach geschleudert wurde, ein Feuer. Dank der in kurzer Zeit aus Kreuz erschienenen Motorpumpe, der Wehren aus Filehne und der Ortsfeuerwehr ist ein Weitergreifen des Brandes verhindert worden. Ungefähr 50 Arbeiter müssen vorübergehend anderweitig beschäftigt werden.

Rogowo (Rogowo)

ü. **Blutiges Tanzvergnügen.** In der Ortschaft Gałęzewo fand ein Tanzvergnügen statt, auf dem angeheiterte Gäste einen Streit verursachten, der in eine blutige Messerstecherei ausartete. Während derselben wurde der achtzehnjährige Andrzej Kamiński aus Ustroń so schwer durch drei Messerstiche verletzt, daß er ins Zniner Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Beginn der Sammlung für die Arbeitslosen.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters fand kürzlich die erste Sitzung des Unterkomitees zur Hilfsaktion für die Arbeitslosen statt. Das Interesse der Bürger ließ dabei leider zu wünschen übrig. Nach dem Bericht des Kreisstarosten haben sich in dem vergangenen Jahr nur wenige Einwohner unserer Stadt von der Pflicht zur Spendung ihres Scherfleins für die Arbeitslosen ausgeschlossen. Auch von dieser Stelle ergeht deshalb wiederum an die Bürger der Stadt der Ruf zur Spendensammlung für die Arbeitslosen. Sie erleichtern dadurch auch die Arbeit der Helfer, die sich freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Zu dem Komitee gehören auch Vertreter der deutschen Minderheit.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Parzellierung auf der staatlichen Domäne.** Der Kreisstarost gibt bekannt, daß mit der Parzellierung von 378 Hektar Ackerland auf der staatlichen Domäne in Kaisersfelde (Dąbrowa) begonnen wurde. Bewerber um Landparzellen müssen bis zum 22. Oktober d. J. ihre Anträge mittels vorgeschriebener Formulare, die frei von Stempelgebühren sind, an die Starostei einreichen.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Vor neuen Stadtverordnetenwahlen.** Da in diesem Jahre die Amtszeit der Stadtverordneten abläuft, wird voraussichtlich im Dezember ein neues Stadtparlament mit 32 Stadtverordneten gewählt werden.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Persönliches.** Der Lehrer Irmler, der bereits drei Jahre in der Ortschaft Neuhütte bei Kolmar amtierte, ist nach dem Dorfe Lindenwerder (Lipia-góra) bei Samotschin versetzt worden. Damit hat die Gemeinde Neuhütte einen beliebten Lehrer verloren. An dessen Stelle übernahm der Lehrer Schulz aus Brzezno-Stare bei Briesen das Amt.

Bydgoszcz (Bromberg)

Tödliche Folgen des verhängnisvollen Irrtums. Wir berichteten, daß der Briefträger Jan Skórcz aus Wąwelno von seinem Nachbar, dem Landwirt Szczupacki angeschossen worden war, als der Briefträger den Landwirt für den Dieb seines Fahrrades in der Nacht auf der Chaussee hielt. Szczupacki hatte von der Waffe Gebrauch gemacht, da er glaubte, einen Banditen vor sich zu haben. Mit einer schweren Unterleibsverletzung war Skórcz in das hiesige Krankenhaus eingeliefert worden, wo er verstorben ist.

Die Rettungsbereitschaft wurde nach dem Hause Danzigerstraße 184 gerufen, wo man die 49 Jahre alte Frau Bronisława Wojtynowska besinnungslos in einem mit Gas gefüllten Zimmer auffand. Die Frau wurde sofort nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo die erforderlichen Gegenmaßnahmen durchgeführt wurden.

Einen Selbstmordversuch unternahm auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) vor der Jesuitenkirche ein Mann, indem er eine giftige Flüssigkeit austrank und zu Boden stürzte. Vorübergehende sorgten für die Ueberführung des Lebensmüden in das Städtische Krankenhaus. Hier stellte man eine schwere Vergiftung durch Salzsäure fest. Es handelt sich um einen 49jährigen Obdachlosen aus Warschau.

Toruń (Thorn)

ng. **Tragische Ueberfahrt zum Floß.** Am letzten Dienstag gegen 17 Uhr ereignete sich auf der Weichsel unterhalb des Winterhafens ein bedauerlicher Unfall. Drei Flößer, die aus der Stadt zurückkehrten, setzten mit einem Kahn zu ihrem Floß über. Plötzlich kenterte der Kahn und alle drei stürzten ins Wasser. Während zwei Flößer schwimmend das Ufer erreichen konnten, ertrank der 26jährige Jan Dana aus Brausztyk, Kreis Ostrów Mazowiecki.

ng. **Versammlung der selbständigen Handwerker.** Der Verband selbständiger Handwerker, Ortsgruppe Thorn, hielt kürzlich eine Versammlung ab, an der auch der Vorstand der Handwerkskammer teilnahm. Der Vorsitzende Więcek gab einen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Verbandes. Darauf hielt J. Cieszyński von der Handwerkskammer einen Vortrag über „Aktuelle Fragen der Handwerker" und einen weiteren Vortrag über „Reklame".

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Akademischer Gottesdienst zur Eröffnung des neuen Studienjahres an der Posener Universität. D. Hildt. 11.15: Kindergottesdienst. Vikar Golon. Freitag, 8: Wochengottesdienst. Stud. Flothmeyer.

St. Petrikirche (Evg. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Erntedankfestgottesdienst. Hippe.

St. Paulikirche. Sonntag 10: Gottesdienst. Zellmann. Montag, 5: Nähstube der Frauenhilfe von St. Pauli. Mittwoch, 8: Bibelstunde. Zellmann.

St. Lukaskirche. Der Gottesdienst fällt aus.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelstunde. Mittwoch, 8.15: Kirchenchor. Donnerstag, 5: Jungmütterstunde.

Morasko. Sonntag, 8: Andacht. 9: Kindergottesdienst.

Christuskirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Freitag 8: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. Kandidat Dumke.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Gottesdienst. 9.30 in Lissa: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 9: Beichte. Ders. Montag, 8: Kirchenkollegsitzung. Donnerstag, 4: Frauenverein. 8.15: Männerchor.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag: Heimabend. Montag, 7: Ueben zum Reformationsfest. Posaunenchor Anfänger. Mittwoch: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack. Thema: Was heißt eigentlich: Das Evangelium. Donnerstag: Posaunenchor I.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 5: Heimnachmittag. Dienstag, 6: Jugendgruppe. Mittwoch, 8.15: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack. Sonntag, 16. 10., nachm. 5: Jahreshauptversammlung.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10: Predigt. Drews. Nachm. 4: Polnische Predigt. Propopczuk. Nachm. 2: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7.30: Bibelstunde. **Bociniec:** Sonntag, nachm. 3: Erntedankfeier. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 9: Kindergottesdienst. 10.30: Gottesdienst. 3: Jungmädchenkreis. Dienstag, 8: Kirchenchor. Freitag, 7: Posaunenstunde. Diakon Lubnau.

Kostschin. Sonntag, 9: Gottesdienst. 10: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 9.30: Erntedankfestgottesdienst.

Görchen. Sonntag 9.30: Lesegottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Schlehen. Sonntag, 10: vorm. Gottesdienst und Einführung von Pastor Welke. Montag, 8. Jugendstunde.

Rawitsch. Sonntag 8.30: Kindergottesdienst. 9.30: Gottesdienst. Montag, 20: Kirchenchor. Dienstag, 20: Bibelstunde. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Kein polnischer Stratosphärenflug in diesem Jahre?

Die Durchführung des polnischen Stratosphärenfluges in diesem Jahre ist gefährdet. Infolge schlechten Wetters mußte der Flug, der in diesen Tagen erfolgen sollte, aufgeschoben werden. Das biologische Material, z. B. Bakterien, die in die Stratosphäre mitgenommen werden sollten, um die Einflüsse geringeren Druckes zu erproben, ist durch den Aufschub teilweise vernichtet worden. In dem Lager im Hocholowska-Tal herrscht große Niedergeschlagenheit. Man befürchtet, daß bei Fortdauer der schlechten Witterung ein Flug in diesem Jahre überhaupt nicht mehr durchgeführt werden kann.

Frischer Wind im Außenhandel

Weltfriede belebt das Weltgeschäft

Schon während der Sommermonate ging der Exportkaufmann in aller Welt allmählich daran, mit der Abwicklung des Weihnachtsgeschäftes 1938 zu beginnen. Die geschäftliche Situation sah zunächst wirklich nicht rosig aus. Während in der Regel z. B. die Vereinigten Staaten im August die meisten Weihnachtsbestellungen aufzugeben pflegen, blieb die Hochflut der Aufträge in diesem Jahre aus, „wegen der Unsicherheit der politischen Lage in Europa", wie auf Rückfrage höflich erklärt wurde. Nein, die Aufträge seien noch nicht anderweitig vergeben. Man wolle eben abwarten, was sich entwickele. Man wolle, bildlich gesprochen, abwarten, **ob man den Kindern eine Spielzeugkanone oder einen Friedensengel an den Weihnachtsbaum hängen wolle.**

Und jetzt? Seitdem der Frieden gesichert ist, schwirren Kabeltelegramme durch den Ozean, ziehen die Frachtraten an, sind Packer und Spediteure eifrig an der Arbeit. Wenn sonst Weihnachtsaufträge im Oktober nur vereinzelt als Nachzügler auftraten, scheint das ganze Weihnachtsgeschäft 1938 nur aus Nachzüglern zu bestehen.

Es war eine ganz eigenartige Erscheinung, dass sich diesmal aus dem Dreigestirn von „Krieg, Handel und Piraterie" der Handel völlig fernzuhalten schien. Selbst Oel wurde nicht so stark gekauft und verfrachtet, wie man eigentlich erwartet hätte. Eine früher unbekannte wehrwirtschaftliche Vorsorge und Vorratsbildung in aller Welt scheint dabei eine gewisse Rolle zu spielen, daneben aber auch eine recht klare Vorstellung von den Möglichkeiten und Gefahren des Luftkrieges, der vielleicht alle gefüllten Tanker vor ihren Bestimmungshäfen unfehlbar erwischt hätte . . .

Nur eine Ware bewegte sich in den vergangenen kritischen Tagen ruhelos über die Ländergrenzen und die Weltmeere — das Gold. In den letzten Ausweisen der schweizerischen, schwedischen, norwegischen Nationalbanken stiegen die Einschüsse ausländischer Banken teilweise auf mehr als das Sechsfache. Pflichtgefühl und Vaterlandsliebe verflogen, wenn es sich darum handelte, das persönliche Wohl der ewig unruhigen, ewig ängstlichen Fluchtkapitalbesitzer vor dem erwarteten Zusammenprall in Sicherheit zu bringen. Manchen dieser Herren schien selbst das Gold nicht mehr genügend konzentrierte Sicherheit zu bieten — man begann Platin zu kaufen.

Hier gewährte die Vervier- und Verfünffachung der Kriegsversicherungsprämien dem unbeteiligten, pflichtbewussten Kaufmann wenigstens eine kleine Schadenfreude. Die Prämien für Goldverschiffungen von England nach den USA, die sich seit den gewiss nicht gefahrlosen Tagen des Aethiopien-Feldzuges auf ½% gehalten hatten, stiegen im September 1938 auf 2½%. Als aber am Montag der spannungsreichsten Woche ein französischer Schnelldampfer 500 000 Pfund Sterling in Gold über den Atlantik mitnehmen sollte, fand sich zu diesem Satz Versicherungsdeckung nur für 48 000 Pfund — das Gold musste daher in Europa bleiben.

Aber das Emporschnellen der Kriegsrisikoprämien vollendete, was die allgemeine Unlust für Geschäftsabschlüsse begonnen hatte — der Ueberseehandel geriet noch mehr ins Stocken. In den Monaten August bis Oktober steht sonst beispielsweise der Nordatlantikverkehr auf voller Höhe, und im vorigen Jahr war um diese Zeit kein Schiff unbeschäftigt. In diesem Jahr gingen Hunderttausende von Tonnen Schiffsraum auf allen sieben Meeren müssig. Das gleiche galt für die internationale Schiffahrt auf Rhein, Elbe und Donau. Jetzt allerdings ist zu hoffen, dass sich im Oktober noch so viel Aufträge zusammendrängen, dass das diesjährige Ergebnis nicht hinter dem vorjährigen zurückbleibt.

Das Versagen der Londoner Seeversicherer wird dabei im Gedächtnis haften bleiben. Mit einigem Recht wies die englische Kaufmannschaft darauf hin, dass Lloyds und die anderen grossen englischen Versicherungshäuser wohl in den gefahrlosen Jahren Prämien für Versicherungen gegen Kriegsrisiko einkassieren konnten, dass sie aber bei den ersten Anzeichen wirklicher Gefahr alle Vertragsbindungen lösten. Und es ist interessant, dass gerade die Versicherer eines als aussenhandelsfeindlich verschrienen Landes wie Deutschland, die Vereine Hamburger Assecuradeure und Bremer Seeversicherer, mit ihren Prämiensätzen weit unter denen der englischen Häuser blieben.

Eine gewisse Basis des Aussenhandels blieb natürlich trotz der grössten Hindernisse und selbst in den kritischsten Stunden bestehen, weil sie auf langjährigen Bindungen und stehenden Verträgen beruht. Jahr für Jahr gehen um diese Zeit grosse Mengen von Chemikalien nach Amerika, Zuckerrübensamen aus Deutschland und Kleesamen aus Ungarn nach den Vereinigten Staaten, Düngemittel nach dem Nordpazifik. Auch Weizen vom La Plata wurde noch gekauft und verfrachtet. Aber das ist nur das trockene Brot des Aussenhandels — die Butter auf dem Brot, den eigentlichen Unterschied zwischen gutem und schlechtem Export bilden Bestellungen, die eben dieses Jahr zunächst ausblieben, um seit München doppelt und dreifach verstärkt einzusetzen — die argentinischen Eisenwarenkäufe, die peruanischen Maschinenbestellungen, der australische Luxusbedarf.

Jetzt findet Polen wieder Absatz für seinen Hopfen. Zeitweilige Ausfuhrverbote wie die Belgiens und der Schweiz werden wieder abgebaut werden; in den kritischen Tagen wurde ja nicht nur der Export von Nahrungsmitteln, Kriegsgeräten, Metallen und Medikamenten vielfach genehmigungspflichtig gemacht, sondern sogar z. B. die Ausfuhr von Rennpferden aus Frankreich verboten so dass der Grosse Preis von Karlshorst in Berlin am 2. Oktober ohne Franzosen gelaufen wurde. Im grossen wie im kleinen musste das die Unternehmungslust ebenso stark herunterdrücken, wie sie jetzt wieder heraufschnellt.

Nur bei einigen kleinen spekulativen Köpfen vollzieht sich der Vorgang umgekehrt. Die gerissenen, vielleicht allzu gerissenen Händler in den Bazaren von Lahore und Karachi stellten im Geiste sofort die gewohnte Verbindung von Kriegslärm und Warenknappheit her, sie kauften, was zu kaufen war — um jetzt auf ihren Vorräten festzusitzen. Und wenn die Schlauheit von Eingeborenen bewirkte, dass der Teemarkt von Batavia in den letzten Wehen „fest" war, so hat die Klugheit Europas doch noch alle Kriegsgewinne in der Blüte vernichtet — Gewinne, die gar zu unangenehm und aufdringlich mit kommenden Entbehrungen aller Völker rechneten.

K. E.

Der Ausweis der Bank Polski

Der Ausweis der Bank Polski zeigt für die dritte Septemberdekade eine Verringerung des Goldbestandes um 4,3 auf 437,2 Mill. Złoty und des Devisenbestandes um 1,3 auf 13,4 Mill. Złoty. Die kurzfristigen Kredite erhöhten sich um 351,8 auf 1167 Mill., wobei sich der Wechselbestand um 163,1 auf 879 Mill. und der Bestand an diskontierten Schatzscheinen um 24,3 auf 82,5 Mill. vergrösserte. Die Lombardkredite erfuhren eine Zunahme um 164 4 auf 205,5 Mill. Diese aussergewöhnliche Inanspruchnahme der Diskont- und Lombardkredite ist auf die mit den politischen Ereignissen im Zusammenhang stehenden überaus starken Abzüge der Einlage bei den Geldinstituten Ende d Mts. zurückzuführen. In Verbindung hiermit weist auch der Banknotenumlauf eine Erhöhung um 398,5 auf 1547,5 Mill. auf. Die Position „andere Aktiva" verminderte sich um 4,6 auf 182,4 Mill., während der Posten „andere Passiva" eine Vergrösserung um 3,4 auf 174 Mill. zeigt. Die Sichtverbindlichkeiten gingen um 79,7 auf 181,3 Millionen zurück. Das Deckungsverhältnis ist von 33,7 auf 26,8% abgesunken.

Steigender Benzinverbrauch in Polen

Die Benzinproduktion der polnischen Erdölraffinerien betrug im Monat Juli 9120 t. Der Inlandsverbrauch war jedoch höher und bezifferte sich auf 10 796 t. Im Vergleich zum Monat Juli v. J. bedeutet dies eine Absatzsteigerung um 20 v. H. Im Vergleich zum Juni d. J. war der Verbrauch um 1556 t höher. Die Ausfuhr von Benzin aus Polen hat fast ganz aufgehört, denn sie betrug im Juli nur 897 t gegenüber 4338 t im Juli v. J. und 1014 t im Juni d. J. Im Laufe der ersten sieben Monate dieses Jahres betrug der Inlandsabsatz von Benzin 56 186 t gegenüber 42 726 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Jahre 1936 wurden 33 486 t abgesetzt und im Rekordjahr 1930 53 738 t. Angesichts der zunehmenden Motorisierung Polens dürfte der Benzinverbrauch weiter ansteigen, im Zusammenhang damit auch die Benzol- und Gasolinerzeugung. Den meisten Treibstoffen in Polen wird auch Spiritus beigemengt, so dass vorerst auch bei einer sinkenden Produktion von Erdöl die Notwendigkeit einer Einfuhr von Benzin nicht eintreten dürfte.

Exportausfall in der Textilindustrie

Die Bialystoker Textilindustrie, die in starkem Masse für die Ausfuhr nach dem Fernen Osten und Indien arbeitet, hat einen grossen Ausfall beim Export zu verzeichnen, weil China als Abnehmer in den letzten Monaten ausgefallen ist. Die Bestellungen im Monat August bewegten sich kaum in der halben Höhe der Augustbestellungen des Vorjahres. Auch im September war ein Rückgang zu verzeichnen, obwohl es gelungen war, in Indien grössere Mengen abzusetzen. Da die Herbst- und Wintersaison wenig zufriedenstellend war, hofft man für das Frühjahrsgeschäft grössere Aufträge hereinzubekommen. Ob es gelingen wird, auch in China einen Absatz zu finden, ist noch eine offene Frage.

Bestand an Nutztieren in Polen

Das Statistische Hauptamt hat soeben die vorläufigen Ergebnisse der Zählung des Viehbestandes vom 30. 6. 38 bekanntgegeben. Danach erfuhr der Bestand an Pferden eine Steigerung von 3 889 000, die am 30. 6. 37 auf 3 910 000, gezählt wurden, darunter 315 000 Fohlen gegenüber 296 000 im Vorjahr. Ebenso hat die Zahl der Schafe und Ziegen zugenommen, und zwar erstere von 3 188 000 auf 3 400 000 und letztere von 406 000 auf 417 000 Stück. Dagegen hat der Bestand an Rindern von 10 573 000 auf 10 540 000 abgenommen, darunter wurden 1 520 000 Kälber bis zu einem Jahr gezählt, gegen 1 667 000 im Vorjahr. Die Zahl der Schweine verminderte sich von 7 696 000 auf 7 488 000, darunter 3 772 000 gegenüber 4 105 000 Ferkel bis zu einem Jahr.

Polen rechnet mit Nachfolge in der tschechoslowakischen Holzausfuhr

In polnischen Holzindustriekreisen beschäftigt man sich bereits mit der Frage, welche Rolle die Tschechoslowakei angesichts ihrer Gebietsveränderungen als Ausfuhrland noch spielen könnte. Die Hauptabnehmer von Holz aus der Tschechoslowakei waren Deutschland und Ungarn. Die sudetendeutschen Waldgebiete sind für den tschechischen Staat verloren. Wie die Grenzziehung in den Waldkarpathen vor sich gehen wird, ist noch unbekannt, doch rechnet man damit, dass Polen auf alle Fälle einen Teil der bisherigen Holzausfuhr aus der Tschechoslowakei wird übernehmen können. Man glaubt, bessere Absatzmöglichkeiten für Schnittholz in Holland und für Kistenbretter zu bekommen.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 7. Oktober 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen	19.25—19.75
Mahl-Roggen (neuer)	14.00—14.50
Braugerste	16.00—17.00
„ 700—720 g/l	14.75—1 .25
„ 673—678 g/l	14.00—14.50
Hafer	14.75—15.50
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	37.25—39.25
„ I. „ 50%	34.50—37.00
„ Ia. „ 65%	31.75—34.25
„ II. „ 50—65%	26.75—29.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	25.00—26.50
„ I. „ 65%	23.00—24.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—32.50
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25
Weizenkleie (mittel)	10.00—11.00
Roggenkleie	9.50—10.50
Gerstenkleie	10.00—11.00
Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Folgererbsen (grüne)	24.00—26.00
Winterwicke	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	41.50—42.50
Sommerraps	38.50—39.50
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatklee	—
Fabrikkartoffeln in kg/%	17—17.50
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 5743 t, davon Roggen 3045 — ruhig, Weizen 518, Gerste 450, Hafer 80, Müllereiprodukte 1016, Samen 80, Futtermittel u. a. 550 t.

Posener Effekten-Börse

vom 7. Oktober 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	69,75 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	43 50+
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	65.50 B
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.50+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	84.25 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	85.50+
4% Konsol.-Anleihe	68.50+
4½% Innerpoln. Anleihe	66.50 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	125.00+
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	26.00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Oktober 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stark, in den Privatpapieren belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 84 50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 93.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 66.25, 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 69.25—68—67.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 66.00, 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 69.25—68, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 67.75 bis 66.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 91, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64.75, 4½proz. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Lemberg (55jähr.) 64.50 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 76.25—76.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74.50—74.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Miejsk. der Stadt Warschau 1936 71—71.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 61.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 66.75—67, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 74,00.

Amtliche Devisenkurse

	6. 10. Geld	6. 10. Brief	5. 10. Geld	5. 10. Brief
Amsterdam	288.96	290.44	289.51	290.99
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.98	90.42	89.98	90.42
Kopenhagen	114 05	114.65	113.85	114.45
London	25.54	25.68	25.48	25.62
New York (Scheck)	5.31¼	5.33¾	5.31	5.33½
Paris	14.31	14.39	14.23	14.31
Prag	18.22	18.32	18.22	18.32
Italien	27.98	28.12	27.98	28.12
Oslo	128,27	128.93	127.87	128.53
Stockholm	131.66	132.34	131.36	132.04
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.15	121.75	121.20	121.80
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — stetig. Notiert wurden: Bank Polski 127.00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38.50—38, Węgiel 36.50—37, Lilpop 93.50—91.50 bis 91.75, Modrzejów 22.25—22, Ostrowiec Serie B 66—66.25, Starachowice 45.50—45.25, Żyrardów 60.25—62,00.

Bromberg, 6. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im **Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise:** Weizen neu 18.75 bis 19.25, Roggen 14.25 bis 14.50, Braugerste 15.50 bis 16.25, Gerste 14.50 bis 14.75, Hafer 14.75 bis 15.00, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggenschrotmehl 19.00 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 22.50 bis 23.00, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizenschrotmehl —.—, Weizenkleie fein 11—11.50, mittel 11.50—12, grob 12.25—12.75, Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 11.00 bis 11.75, Gerstengrütze 25—26.50, Perlgrütze 34 bis 36 50, Viktoriaerbsen 22.50—27.50, Winterwicke 41—42, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 38.50—39.50, Leinsamen 47—49, Senf 33—35, Leinkuchen 21.50—22, blauer Mohn 58 bis 62, Rapskuchen 13.25—14 Fabrikkartoffeln für kg% 17—17½, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.25—5.75, Netzeheu gepresst 6—6.50. Gesamtumsatz: 2950 t, davon Weizen 150 — ruhig, Roggen 1739 — belebt, Gerste 537 — schwächer, Hafer 140 — ruhig, Weizenmehl 82 — ruhig, Roggenmehl 54 t — ruhig.

Warschau, 6. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. **Richtpreise:** Rotweizen 22.25 bis 22.75, Sammelweizen 20.00 bis 20.50, Einheitsweizen 20.50 bis 21.00, Standardroggen I 14.25 bis 15.00, Standardgerste 15.50 bis 16.00, Braugerste 17.75—18.25, Standardgerste II 15.25—15.50, Standardgerste III 15—15.25, Standardhafer I 15.50—16, Standardhafer II 15.00 bis 15.50 Weizenmehl 65% 34.50 bis 36.00, Roggenmehl 65% 23.50—24.25, Roggenschrotmehl 19—19.50 Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 11—11.50, Weizenkleie mittel u. fein 10.25 bis 10.75, Roggenkleie 8.75—9.25, Gerstenkleie 9 bis 9.50, Viktoriaerbsen 28—30, Folgererbsen 25.50—27.50, Blaulupinen 11.50—12, Winterraps 43.50—44.50, Sommerraps 41—42, Winterrübsen 42—43, Leinsamen 90% 46.50-47.50, blauer Mohn 68—68, Weissklee roh 230—250, Weissklee gereinigt 97% 260—280, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 45% 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.50—4.00, Roggenstroh gepresst 5.25—5.75, lose 5.75—6.25, Heu gepresst I 7.75—8.25, gepresst II 6.50—7. — Gesamtumsatz: 3129 t, davon Roggen 1888 — belebt, Weizen 80 — ruhig, Gerste 135 — ruhig, Hafer 120 — ruhig, Weizenmehl 276 — ruhig, Roggenmehl 252 — ruhig.

Posener Butternotierung vom 7. Oktober 1938.
Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.10 zł pro kg ab Lager Poznań (3.05 zł pro kg ab Molkerei), Inlandsbutter I. Qualität 3.00 zł, **II. Qualität 2.90 zł pro kg. Kleinverkaufspreise 3.40—3.60 zł pro kg.**

Bilder-Gelegenheitskäufe, Kandelaber, Tabletts, Teller CAESAR MANN, Poznań, Rzeczypospolitej 6.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod nach kurzem Krankenlager unsere liebe, gute Schwester, inniggeliebte Tante und Großtante

Klara Schubert

Im Namen aller Hinterbliebenen

Lina Schubert

Bojanowo, Kreuzburg O./S., Falkensee bei Berlin, Breslau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. Oktober, nachmittags um 3 Uhr von der evangl. Friedhofskapelle aus statt.

Die Beerdigung der Frau verw. **Maria Böning** geb. **Pogrzeba** findet nicht Sonnabend, dem 8. Oktober 1938 um 4 Uhr, **sondern um 2 Uhr** von der Kapelle des St. Paulifriedhofes aus statt.

Größere Landmaschinenfabrik mit Eisengießerei in Pommerellen sucht zum 1. Januar 1939 oder früher einen tüchtigen, jüngeren

Betriebsingenieur

der Erfahrung in der Herstellung und Reparatur von Land- und Industriemaschinen besitzt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 2228 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3 erbeten.



Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich meine vornehme

Herren- und Damen-Maßschneiderei

große Auswahl von inländischen und englischen Stoffen.

Spezialität: Wirtschaftsanzüge — Reithosen.



ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 11-28.

(Im Hause Konditorei Erhorn.)

Bekanntmachung I.

Der Vorstand der Cukrownia Kościańska, Spółka Akcyjna, Kościan, gibt den Herren Aktionären bekannt, daß die diesjährige

ordentliche

General-Versammlung

der Aktionäre

am 29. Oktober 1938 um 17 Uhr in den Büroräumen der Zuckerfabrik Kościan stattfindet.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Vorlage des Berichtes durch den Vorstand, der Bilanz per 30. Juni 1938, der Verlust- und Gewinn-Rechnung für das Geschäftsjahr 1937/38 sowie des Protokolls der Revisions-Kommission.
3. Verteilung des Reingewinns sowie Erteilung der Entlastung der Verwaltung der Gesellschaft.
4. Wahl von drei Aufsichtsrats-Mitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
5. Freie Anträge.

Stil- und neuzeitige **Möbel** eigener Herstellung

W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25, Telefon 25-11

Lacke **„Smok"**

Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Reiche Früchte erntet,



der in der Kollektur

J. LANGER

spielt.

Es fielen 1.000.000 Zł in der 33. Lotterie, und letztens 8 grosse Gewinne zu 100.000 Zł.

Warszawa - Abt. POZNAŃ
ulica Sew. Mielżyńskiego 21
Telefon 31-41. P.K.O. 212475.

Lichtspieltheater „Słońce"

Sonnabend, 8. Oktober um 3 Uhr nachmittags	Sonntag, 9. Oktober um 3 Uhr nachmittags
Der einzigartige Film unter der Regie von Leni Riefenstahl	Der hervorragende Film von Leni Riefenstahl zur Ehre und zum Ruhm der Jugend der Welt
OLYMPIA Teil I	**OLYMPIA** Teil II
Fest der Völker	**Fest der Schönheit**

Auf allgemeinen Wunsch des Publikums

Der Film ist für Jugendliche gestattet, ja sogar den Kindern ab 7 Jahren und der Jugend empfohlen!

Eintrittskarten:

Parterre 50 und 75 gr, Balkon 1 zł

sind im Vorverkauf an der 3. Kinokasse zu haben.



der ideale Kur- und Erholungsaufenthalt für den **Herbst!**

Ermässigte Hotel- und Pensionspreise!

Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen

Beste Ausführung! — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

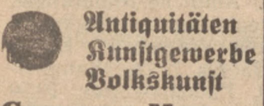
Wir offerieren unsere bewährte

Erbsen-Dreschtrommel

zu günstigem Preise.

Wir stellen sie auch gegen geringe **Leihgebühr** zur Verfügung.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst

Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

---

5 Meter

Loden-Stoff

zum Mantel, billig.
Dąbrowskiego 70, W. 27.



Nähmaschinen

der weltberühmten

Pfaff-Werke
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie

Vertreter für Wojewodschaft Poznań

Adolf Blum

Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.

Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen

Anerkannt als

Beste

nur **„Este"**

Strümpfe, Wäsche. Trikotagen, Korsetts

ESTE

(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al Marsz. Piłsudskiego 4

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells

empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik

Poznan

Hauptgeschäft:

Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

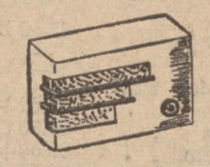
Razer's Sattlerei

Gegr. 1876. Tel. 31-36
Poznań, Szewska 11

empfiehlt sämtliches Lederzeug, wie Fahr-, Reit- und Stallartikel, Regen- und Sommerdecken

Reparatur-Werkstatt

für Sattlerwaren und Kinderwagen.



Radio-Apparate

erstklassiger Firmen zu günstigen Bedingungen.

Lautsprecher-, Telefon-, Diebesschutzanlagen führen aus

Idaszak & Walczak
Poznań
Św. Marcin 18.
Telefon 1459.

Achtung, Landwirte!

Uspulun-Saatbeize
Saatbeize Abavit von Schering
Germisan
Blaustein

zum Beizen des Getreides billigst in der

Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.



Den Roman des täglichen Lebens

findet der Zeitungsleser im Kleinanzeigenteil der Zeitung. Dieser Teil des Blattes ist nicht nur eine günstige Fundgrube für alle, die kaufen, verkaufen, mieten, vermieten oder tauschen wollen, er ist auch wertvolle Chronik des Stadtgeschehens, eine Lokalreportage von großer privatwirtschaftlicher Bedeutung. Wer Kleinanzeigen liest, hat die Hand am Puls der Wirtschaft!

Viel, viel Geld

erspart Ihr durch Verfütterung von echtem Centralin Nährsalz, Futterkalk. Man verlange nur Originalpackungen in Drogerien, Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Gut und billig

kaufst Du ein

Fahrrad

in dem bekannten größten Fachgeschäft







Geschmackvoll und moderne

wollene Blusen, Sweater Pullover, Trikotagen Wäsche, Strümpfe Handschuhe, Schals Halstücher, Krawatten

Letzte Neuheit

empfiehlt

W. Trojanowski,
Poznań, św. Marcin 18.
Niedrige Preise!

„Blüthner"

Flügel, wunderbarer Ton erstklassige Mechanik, Privathand. Off. u. 2226 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Auto-Rozbiórka

Neueröffnete Firma empfiehlt gebrauchte Ersatzteile für Autos, Untergestelle für Pferdegespann auf Gummi mit geraden Achsen. Reifen, Schläuche. Konkurrenzpreise.

Dąbrowskiego 83/85.
Tel. 69-37.



Pelze

jeder Art in großer Auswahl, sowie sämtliche Reparaturen und Umarbeitungen nach neuesten Modellen zu billigsten Preisen — Günstige Teilzahlungen.

Jagsz

Poznań, Al. Marcinkowskiego 21. Tel. 36-08.

Grundstücke

Zu verkaufen:

Privat - Landwirtschaft 20 Morgen, Stadt Trzemeszno sehr billig.

Maria Ceranowicz
Trzemeszno
Szkolna 8, Wohnung 1.
Poznańskie.

Offene Stellen

Suche

ein junges Kindermädchen von 14 Jahren, nur mit deutscher Sprache von sofort.

Długa 14, W. 14.

Gesucht zum 15. Okt. oder 1 November ein tüchtiges

Mädchen

mit guten Kochkenntn. Angebote und Zeugnisabschriften an

Frau A. Ewert,
Gniezno
ul. Trzemeszeńska 45.

Stellengesuche

Erzieherin

Deutsch und Polnisch, mit Pflegekurs, sucht Stellung zu Kindern. Off. u. **2230** an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Suche Stellung als

Stubenmädchen

War schon im Gutshaushalt, Servieren u. Nähkenntnisse sowie gutes Zeugnis vorhanden.

M. Pietsch
Rzyczkowo, p. Osoń,
pow. Rawicz.

Tüchtige, erfahrene

Wirtin — Köchin

lange Jahre im Auslande gewesen, perfekt in ff. Küche sowie bürgl. sucht per bald Stellung. Off. unter 2225 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Heirat

Besitzerssohn, 21 Jahre alt, aus größerer Wirtschaft, 260 Mrg.), die er später erbt, sucht, da Eltern schwer geneigt zur Uebergabe,

Einheirat

auch in kleinere Wirtschaft. Vermögen 8½ Mille. Große, intellig. Mädchen bevorzugt. Off. unt. 2229 an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Evgl. Frl. 33 Jahre alt, Aussteuer und evtl. Vermögen sucht edeldenkenden Herrn zwecks

Heirat

kennenzulernen. Diskretion selbstverständlich. Off. unter Nr. 2217 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Gelegenheitskauf

3 prima Bullen zur **Zucht** geeignet, 7, 14 u. 17 Monate alt u. ein gutes 7jähr Gebrauchspferd (Fuchs) verkauft

Dominium Zawodzie
p. Września Tel. 105.

Verkaufe mein

Reitpferd

„Hedi" vom Dissension ×× — Hiltrud. Braun 12 Jahr, vollkommen gesund und sehr guter Gang. Auch unter Dame gegangen. Preis 800 zł.

von Lehmann Nitsche
Złowiec, pow. Śrem
(Wlkp.) Tel. Czempiń 48